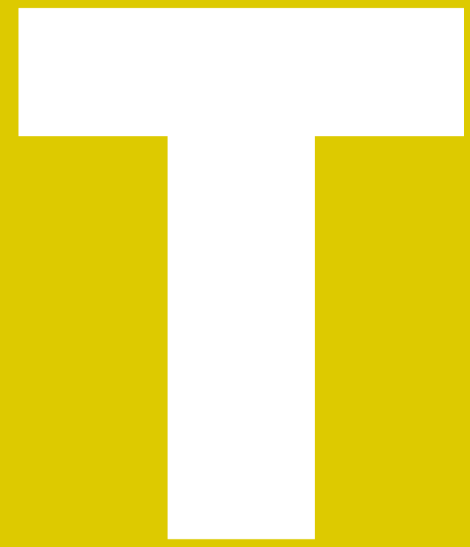


**SPIEL
ZEIT**

2019
2020





Im vorliegenden Spielplan 2019/20 präsentiert sich das Vorarlberger Landestheater wiederum offen und experimentierfreudig, sucht den Gegenwartsbezug und stellt Fragen zu unserer Zukunft. Stephanie Gräve punktet dabei im zweiten Jahr ihrer Intendanz mit einer bemerkenswerten Programmdichte und zeigt sich vor allem durch Kooperationsprojekte mit Salzburg, Bern oder Chur bestens im deutschsprachigen Theaterraum vernetzt.

Spannend wird sein, wie etwa DIE SCHUTZFLEHENDEN von Aischylos mit einem neu entstandenen Bürger*innenchor und dem Jugendclub 16+ umgesetzt werden, oder wie Niklas Ritter nach WELT AM DRAHT in seiner zweiten musikalischen Produktion mit Tilman Ritter am Vorarlberger Landestheater die bröckelnde Welt von Marie-Antoinette, der letzten Königin Frankreichs, auslotet. Ebenso richtig Lust auf einen Theaterabend machen das Projekt BITTE NICHT SCHÜTTELN! sowie ANTIGONE :: COMEBACK, bei dem via VR-Brillen-Einsatz eine sehr subjektive Zeitreise zu Brechts Theatervisionen erlebbar wird. Verlässliche Grundpfeiler im Programm sind die Stückbearbeitungen der Klassiker von Shakespeare, Goethe bis Ibsen sowie die gemeinsam mit dem Symphonieorchester Vorarlberg realisierte Opernproduktion. Ein starker Vorarlberg-Bezug zeigt sich heuer in der Auseinandersetzung mit Stephanie Hollensteins Biografie.

Dem gesamten Team des Vorarlberger Landestheaters gratuliere ich zu diesem vielfältigen Jahresprogramm, welches mit der Stoffauswahl, aber auch mit der großen Zahl an Uraufführungen und Neuinszenierungen, die Neugierde weckt. Daher freue ich mich auf eine spannende Saison und wünsche Ihnen, geschätztes Publikum, unvergessliche Theatermomente.

Dr. Christian Bernhard
Kulturlandesrat



Mehr als Unterhaltung

Dass die Zukunft eine große Herausforderung ist, hat schon für unzählige Generationen vor uns gegolten und damit wohl auch für jeden beliebigen Zeitpunkt in der Menschheitsgeschichte. Nur spielte die Kunst als Ausdrucksform menschlicher Kreativität noch nie zuvor eine derart wichtige Rolle, um den menschlichen Geist wachzurütteln und seine kritische Auseinandersetzung mit der Gesellschaft zu befeuern. Oder um es mit dem russischen Schriftsteller Maxim Gorki zu sagen: Mag die Wissenschaft der Verstand der Welt sein, die Kunst ist ihre Seele.

Das gilt insbesondere auch für die darstellende Kunst, die viel mehr ist als nur eine Unterhaltungsform. Man darf also gespannt sein auf das Programm 2019/20 und die neuen Stücke des ältesten und größten Bregenzer und Vorarlberger Theaterbetriebes.

Der deutsche Dichter Friedrich Hebbel hat einmal geschrieben, das Publikum würde zwar jedes Feuerwerk beklatschen, aber kaum jemals einen Sonnenaufgang. Umso glücklicher können wir Bregenzerinnen und Bregenzer uns schätzen, dass in unserer Stadt am Bodensee eine derart gelungene Symbiose von Kultur und Natur möglich ist. Die Bühne am Kornmarkt mit ihren modernen Inszenierungen spielt dabei eine ganz bedeutende Rolle.

Vor diesem Hintergrund wünsche ich den Besucherinnen und Besuchern unvergessliche Abende im Vorarlberger Landestheater.

DI Markus Linhart
Bürgermeister



- 1 | Vivienne Causemann
- 2 | Felix Defèr
- 3 | Johannes Frick
- 4 | Heidi Maria Glössner
- 5 | Grégoire Gros
- 6 | Luzian Hürzel
- 7 | Rahel Jankowski
- 8 | Jan Kersjes
- 9 | David Kopp
- 10 | Johanna Köster
- 11 | Tobias Krüger
- 12 | Nico Raschner
- 13 | Jürgen Sarkiss
- 14 | Ines Schiller
- 15 | Katharina Uhlend
- 16 | Yannick Zürcher

Liebes Publikum!

„Gegen das Schweigen der Natur / stelle ich eine Tätigkeit / In der großen Gleichgültigkeit / erfinde ich einen Sinn / Anstatt reglos zuzusehn / greife ich ein / und erkenne gewisse Dinge für falsch / und arbeite daran sie zu verändern und zu verbessern“ lässt Peter Weiss seinen Protagonisten Jean Paul Marat sagen.

Es lohnt, diesen Satz aus dem Blickwinkel unserer Figuren der kommenden Spielzeit zu betrachten: „Erfinde ich einen Sinn“, formuliert Weiss, und „erkenne gewisse Dinge für falsch“. Sein Marat sieht die Welt als veränderbar an, und der Veränderung bedürftig, und er entschließt sich, zu handeln.

Auch die Held*innen unserer Stücke akzeptieren die Grenzen ihrer Lage nicht: Da sind die 50 Töchter des Danaos, die das Recht einfordern zu leben, wo und mit wem sie wollen. Ibsens Frauenfiguren, die die ihnen zugewiesenen bürgerlichen Rollen nicht annehmen. Die kleine Vevi im Familienstück, die Fantasie und Abenteuer dem schönen Schulalltag vorzieht. Die Mächtigen in Shakespeares Römerdramen, die den Staat nach ihrem Willen gestalten. Marie-Antoinette, das österreichische Mädchen, das an der französischen Hofetikette zerschellt wie an der eigenen Leere. Und die Ich-Erzählerin in DAS JAHR MAGISCHEN DENKENS, die gegen die ultimative Grenze anrennt und anschreibt: den Tod.

Sie alle nehmen uns mit auf ihren Weg, mal dramatisch-spannend, mal traurig, mal unterhaltsam. Seien Sie willkommen!

Stephanie Gräve
Intendantin

GROSSES HAUS

COLD SONGS: ROM
WILLIAM SHAKESPEARE
BETTINA ERASMY (URAUFFÜHRUNG)

SA, 21. SEPTEMBER 2019

**DAS JAHR
MAGISCHEN
DENKENS**
JOAN DIDION

SA, 12. OKTOBER 2019

**ANTIGONE ::
COMEBACK**
MIKESKA / ALTHOFF / KITTSTEIN
URAUFFÜHRUNG

DI, 15. OKTOBER 2019*

**ANTOINETTE CAPET
DIE ÖSTERREICHERIN**
NIKLAS RITTER (TEXT)
TILMAN RITTER (MUSIK)
URAUFFÜHRUNG

DO, 14. NOVEMBER 2019

VEVI
NACH DEM ROMAN
VON ERICA LILLEGG
FAMILIENSTÜCK

DI, 26. NOVEMBER 2019

**LA CLEMENZA
DI TITO**
WOLFGANG AMADEUS MOZART
IN KOOPERATION MIT DEM
SYMPHONIEORCHESTER VORARLBERG

FR, 31. JÄNNER 2020

**MY FUTURE -
WHO CARES?
ZUKUNFTSKONFERENZ**
VON UND MIT SCHÜLER*INNEN
UND LEHRLINGEN AUS VORARLBERG
IN KOOPERATION
MIT CARE ÖSTERREICH

DO, 6. FEBRUAR 2020*

**HOLLENSTEIN,
EIN HEIMATBILD**
THOMAS ARZT
URAUFFÜHRUNG

FR, 6. MÄRZ 2020

**BITTE NICHT
SCHÜTTELN!
EIN KONFLIKTSCHUEES THEATER
MIT VIEL GESANG**
URAUFFÜHRUNG

SA, 21. MÄRZ 2020

**DIE FRAU
VOM MEER**
SIBYL KEMPSON
NACH HENRIK IBSEN

DO, 30. APRIL 2020

**DIE
SCHUTZFLEHENDEN**
AISCHYLOS
MIT DEM BÜRGER*INNENCHOR
UND DEM JUGENDCLUB 16+

MI, 20. MAI 2020

*Nicht im Abonnement enthalten.
Reservieren Sie rechtzeitig Ihre Karten.

AN ANDEREN ORTEN

IHR SEID BEREITS EINGESCHIFFT
SILVIA COSTA
URAUFFÜHRUNG

DO, 4. JUNI 2020
VERSCHIEDENE SPIELORTE

IN 80 TAGEN UM DIE WELT
JUGENDSTÜCK
NACH JULES VERNE
KOPRODUKTION MIT DEM
SCHAUSPIELHAUS SALZBURG
10+

JUNI 2020
THEATER KOSMOS

IN DER BOX

**WHO CARES?
WELCHE KRISE? (AT)**
DANIELA EGGER
URAUFFÜHRUNG
14+

DI, 4. FEBRUAR 2020

**TORQUATO
TASSO**
JOHANN WOLFGANG
VON GOETHE
14+

APRIL 2020

**SPIEL
SAMUEL BECKETT
WRY SMILE DRY SOB**
KREATION VON SILVIA COSTA
REPERTOIRE

WERTHER!
NICOLAS STEMANN
NACH JOHANN WOLFGANG
VON GOETHE
14+
REPERTOIRE

TSCHICK
NACH DEM ROMAN
VON WOLFGANG HERRNDORF
14+
REPERTOIRE

MOBILE PRODUKTIONEN

DON QUIJOTE
NACH MIGUEL DE CERVANTES
6+

FEBRUAR 2020

DIE ZERTRENNLICHEN
FABRICE MELQUIOT
10+
REPERTOIRE

**DIE ZWEITE
PRINZESSIN**
VON GERTRUD PIGOR
5+
REPERTOIRE

RONNY VON WELT
THILO REFFERT
11+
REPERTOIRE

**NACHTS - WARUM ERWACHSENE
SO LANGE AUFBLEIBEN MÜSSEN**
ALEXANDRA HELMIG NACH DEM BILDERBUCH
VON KATHARINA GROSSMANN-HENSEL
5+
REPERTOIRE

**KRIEG - STELL DIR VOR,
ER WÄRE HIER!**

JANNE TELLER
15+
REPERTOIRE

COLD SONGS: ROM

WILLIAM SHAKESPEARE

BETTINA ERASMY (URAUFFÜHRUNG)

Es war so schön. Wir hatten es uns bequem gemacht. Wir hatten gedacht: Alles ist sicher. Das System funktioniert. Unser Weg ist der richtige. Wir hatten gedacht: Lasst sie doch kommen, die Rückwärtsgewandten, die Infragesteller, die Zerstörer. Lasst sie kommen, denn unsere Demokratie hält das aus.

Dann kamen sie - und wir müssen zusehen, wie sie alles, was wir für sicher hielten, auf ausnutzbare Schwachstellen prüfen, wie sie mit schweren Stiefeln die Zerbrechlichkeit unserer Fundamente testen, mit scharfem Skalpell das Gewebe unserer Gesellschaft an neuralgischen Punkten zu durchtrennen suchen, die Despoten und Spalter, die Hetzer und Verführer, die Trampeltiere und Schreihälse. Sie sind da, sie werden so schnell nicht wieder verschwinden und sie bringen den Grund, auf dem wir fest zu stehen glaubten, erheblich ins Wanken.

Hey, Demokratie - was ist da los bei dir?
Bist du eigentlich noch zu retten?
Und wenn ja: Wie? Von wem?
Was kann man da machen?
Theater, natürlich!

Wir gehen dahin zurück, wo wir mit unserer Kunst schon einmal waren: In den offenen Dialog, die direkte Kommunikation. Wir besinnen uns unserer ur-demokratischen Traditionen: der griechischen Agora, die ebenso Ort war für Musisches wie für Gemeinwesen und Politik. Des antiken Theaters, das immer auch den Diskurs herausforderte und keine Auseinandersetzung scheute. Des Theaters der elisabethanischen Zeit: ohne vierte Wand, sondern eher mit einer Membran, durchlässig in beide Richtungen, für Beteiligung und Befruchtung, für Zwischenrufe und Kurskorrekturen im Denken auf allen Seiten.

Das Großprojekt COLD SONGS: ROM öffnet die Bühne für Dramen und Diskussionen, für die Auseinandersetzung mit Europa, unserer Demokratie und der sehr greifbaren Gefahr ihres Verschwindens. Für drei Inszenierungen von drei Regisseur*innen, an einem Abend. Mit zwei shakespeareschen Römerdramen, einer Uraufführung von Bettina Erasmys und einem Prolog des Bürger*innenchors. Mit gemeinsamem Essen und Trinken. Mit Gesprächen. Und mit Ihnen: Denn unsere Demokratie wäre nichts ohne Sie.

PREMIERE

Sa, 21. September 2019
18.00 Uhr, Großes Haus, Box
Mit dem Bürger*innenchor

Inszenierung:
Agnes Kitzler,
Johannes Lepper
und Catharina May

*Es geht nicht um Bagatellen
es geht um einen Grundsatz
und es gehört zum Lauf der Revolution
daß die Halbherzigen die Mitläufer
ausgestoßen werden müssen
Es gibt für uns nur ein Niederreißen bis zum Grunde
so schrecklich dies auch denen erscheint
die in ihrer satten Zufriedenheit sitzen
und sich in den Schutzmantel ihrer Moral hüllen
Hört nur
hört durch die Wände
wie sie flüstern und intrigieren
Seht
wie sie überall lauern
und auf ihre Chance warten*

*Diese Lügen die im Umlauf sind über den idealen Staat
Als wären die Reichen je bereit
Freiwillig ihre Besitztümer herauszugeben
Und wenn sie vom Druck der Verhältnisse gezwungen werden
hier und da nachzugeben
so tun sie es nur weil sie wissen
daß sie dabei auch wieder gewinnen können
Es heißt jetzt
Die Arbeiter hätten bald höhere Löhne zu erwarten
Warum
Weil mit einer gesteigerten Produktion gerechnet wird
und folglich mit größerem Umsatz
der die Taschen der Unternehmer dick macht
Glaubt nicht
daß ihnen ohne Gewalt beizukommen ist
Laßt euch nicht täuschen
wenn unsre Revolution erstickt worden ist
und wenn es heißt
daß die Zustände sich jetzt gebessert haben
Auch wenn ihr die Not nicht mehr seht
weil die Not übertüncht ist
und wenn ihr Geld verdient
und euch was leisten könnt von dem
was die Industrien euch andrehn
und es euch scheint
euer Wohlstand stände vor der Tür
so ist das nur eine Erfindung von denen
die immer noch viel mehr haben als ihr
Glaubt ihnen nicht
wenn sie euch freundschaftlich auf die Schulter klopfen
und sagen die Unterschiede wären nicht mehr der Rede wert
und es bestände kein Anlaß mehr
zu Streitigkeiten
denn dann sind sie ganz auf der Höhe
in ihren neuen Burgen aus Marmor und Stahl
von denen aus sie die Welt ausräubern*

Peter Weiss: Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter Anleitung des Herrn de Sade

CORIOLANUS

WILLIAM SHAKESPEARE
Inszenierung: Catharina May

DIE WEISSGESTRICHENE KÄLTE DER REVOLUTION (AT)

BETTINA ERASMY
URAUFFÜHRUNG
Inszenierung: Agnes Kitzler

JULIUS CAESAR

WILLIAM SHAKESPEARE
Inszenierung: Johannes Lepper

COLD SONGS: ROM.

Ein mehrstündiges Theaterereignis.

Mit Shakespeare, Picknick und Debatte - fast wie zu elisabethanischen Zeiten! Wir veranstalten dieses ungewöhnliche Theaterprojekt nur sieben Mal, in der Zeit von Samstag, 21. September bis Samstag, 5. Oktober.

Der Bürger*innenchor eröffnet jeweils den Abend um 18 Uhr auf dem Karl-Tizian-Platz, im Anschluss (18.30 Uhr) sehen Sie Shakespeares CORIOLANUS im Großen Haus.

Von 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr haben Sie die Möglichkeit, den Monolog DIE WEISSGESTRICHENE KÄLTE DER REVOLUTION (AT) von Bettina Erasmys in der Box anzusehen oder ein Picknick mit künstlerischem Programm im und vor dem Haus zu genießen, in den Lokalen der Nachbarschaft zu speisen.

Für alle drei Optionen gibt es jeweils ein begrenztes Platzangebot, wir empfehlen daher, dass Sie rechtzeitig Ihr Wunschprogramm buchen (Reservierungen möglich ab 26. August 2019).

Um 21.30 Uhr erwarten wir Sie dann wieder im Großen Haus zur Inszenierung von William Shakespeares JULIUS CAESAR, nach der wir schließlich - an jedem der sieben Abende - das Programm mit einem gemeinsamen Fest ausklingen lassen.

Ein Film über eine Hausfrau, die an Gehirntumor sterben wird. Die von einer bedeutenden Schauspielerin dargestellte Geschichte einer Krebskranken verzichtet auf jede Schonung des Gemüts, auf die bekannten Effekte der Bewußtseinsbildung durch Emotionsverknappung und auf all die verleumderischen Rücksichten eines sozialen Heilsgedankens, wie wir sie wohl zur Genüge kennen aus unseren in ihrer ästhetischen Moral und Ausdruckswelt gänzlich heruntergekommenen Fernsehfilmen. Dort wird noch die größte menschliche Katastrophe endlich durch das Nadelöhr der „Frage nach den gesellschaftlichen Ursachen“ gepreßt und darf in einem fadendünnen Trost auslaufen. Hier hingegen geschah nichts, was uns aus der unmittelbaren Anstrengung des Gefühls entlassen hätte. In einer schweigsamen, frontalen Bewegtheit entfaltet das Spiel der Krankheit seine beinahe antikischen Züge von Unheil und Unausweichlichkeit mit samt den grausamen Tricks der Hoffnung - ein namenloses Drama, das den freundlich hilflosen Figuren einer schwedischen Durchschnittsfamilie seine Schreckensmaske aufgedrückt hatte. Seltsam aber dabei: zu spüren diese Erschütterung, Furcht und Grauen des Zuschauers als die antise sexuelle Regung schlechthin - oder muß man im Gegenteil sagen: die zutiefst konsexuelle? Als Zuschauer miterleben, wie ein Mensch durch sich selbst stirbt, das Weinen, die Rührung, die erfüllte Tiefe, das Letzte - ist es nicht das, was wir von der radikalen Umarmung erwarten, der eigentliche Geist der Sexualität, die Trauer der Lust? Jedoch eine solch mächtige Ergriffenheit wird uns stets nur der Schmerz gewähren, nie die Freude, die uns so sehr viel oberflächlicher beschäftigt. Der Tod des anderen, der jämmerliche, unschuldige, alltägliche ist unser ganzes Herz. Wir begehren diesen Menschen in Mitleid, in Mitleid erigieren wir. Er stirbt und wir erleben einen Orgasmus der Schmerzen, Aufbäumung und Verschüttung. Alle wirklich großen Anmutungen scheinen Emanationen jenes zentralen Gefühls für den Tod zu sein. Selbst das Glück ist nur dann etwas wert, wenn wir spüren: es kommt nicht von oben; es erhebt uns zwei Fußbreit über die zitternde Leere.

BOTHO STRAUSS: PAARE, PASSANTEN

DAS JAHR MAGISCHEN DENKENS

JOAN DIDION

Man setzt sich zum Abendessen, und das Leben, das man kennt, hört plötzlich auf. Neun Monate nach dem Tod ihres Mannes, des berühmten Journalisten und Autors John Gregory Dunne, ist dies einer der ersten Sätze, die Joan Didion schreibt.

Am Abend des 30. Dezember kehrt Didion mit ihrem Mann von der Intensivstation zurück, wo Tochter Quintana im künstlichen Koma liegt. Keiner spricht aus, wie hart der Tag gewesen ist. Die beiden wechseln ins Alltägliche. Sie macht Feuer im Kamin, schenkt ihrem Mann einen Drink ein, bereitet das Abendessen vor. Er liest den Korrekturabzug eines Buches, sie unterhalten sich. Mitten im Satz verstummt John. Joan denkt, er mache einen Witz, klopf ihm auf den Rücken - und John fällt leblos auf den Tisch, wird kurz darauf im Krankenhaus für tot erklärt. Vierzig Jahre einer innigen Liebes- und Arbeitsbeziehung: vorbei. Joans Gedanken stocken, fallen auseinander - bis sie schließlich beginnt, alles Vorgefallene akribisch zu ordnen, in der Erinnerung mögliche Vorzeichen zu finden und zu deuten. In allem, was an jenem Dezemberabend passierte, sucht sie Spuren, die helfen könnten, das Unbegreifliche zu verstehen.

Als sie zu schreiben beginnt, geht es um nichts weniger als das Überleben. Unsentimental, selbstironisch und mit schonungsloser Offenheit dokumentiert Joan ihre Verdrängungsstrategien, ihre Sucht, immer alles im Griff haben zu müssen, und ihren Kampf gegen die Last der Schuld: Vielleicht hätte sie ihren Mann retten können.

Heidi Maria Glössner spielt den Bühnenmonolog, den die Journalistin und Schriftstellerin Joan Didion auf Basis ihres gleichnamigen internationalen Bestsellers verfasste. Ein Stück über das Nichtbegreifbare endgültiger Abschiede, über die Liebe und die fordernde Wahrhaftigkeit des Lebens.

PREMIERE

Sa, 12. Oktober 2019
19.30 Uhr, Großes Haus

Inszenierung:
Wolfgang Hagemann

Koproduktion mit dem
Theater an der Effingerstrasse, Bern

ANTIGONE :: COMEBACK

EINE PROBE MIT WEIGEL UND BRECHT
MIKESKA/ALTHOFF/KITTSTEIN
URAUFFÜHRUNG

Eine Zeitreise 70 Jahre zurück in ein Theaterlabor der Zukunft - und eine Wiederbegegnung mit den entscheidenden Protagonist*innen, die eine Theaterzukunft, die unsere Vergangenheit und Gegenwart ist, entworfen und verwirklicht haben: Bertolt Brecht und Helene Weigel.

Unter der misstrauischen Beobachtung der Schweizer Fremdenpolizei kommt das Ehepaar im Januar 1948 nach Chur und lässt sich, zunächst in der Stadt noch unbekannt, im Hotel Stern nieder. Für das experimentierfreudige Theater Chur wird Brecht die Antigone bearbeiten, mit Weigel in der Titelrolle. Es ist seine erste Inszenierung in Europa, seit er 1933 Deutschland verlassen hat, und es ist auch das erste Mal seit 15 Jahren, dass Weigel wieder auf einer Bühne steht.

Der Erfolg dieser Arbeit wird über ihre weitere künstlerische und wirtschaftliche Existenz entscheiden. Mit dem Konflikt von Antigone und Kreon um Gesetzes-treue und Freiheit, Tyrannei und Widerstand, wird auf den Proben auch der persönliche Konflikt eines ebenso beeindruckenden wie unberechenbaren Künstlerpaares verhandelt. Diese Doppelperspektive verschiebt die Grenzen zwischen Spiel und Realität, und Bernhard Mikeskas Inszenierung verschiebt sie noch mehr - ausgestattet mit VR-Brillen begeben sich die Zuschauer*innen allein in die Installation und kommen Brecht und Weigel auf dieser subjektiven Reise ins Innere sehr nahe.

Eingeladen zum Schweizer Theatertreffen 2019.

Ich stelle mir vor, Anouilhs Kreon unterhalte sich mit Giraudoux' Aigisth über Antigone und Elektra - welch ein Konsens ergäbe sich da unter den Herrschern, sobald Aigisth erklärte: „Wenn es den Göttern seit zehn Jahren nicht mehr gelingt, sich in unser Dasein zu mischen, dann nur, weil ich dafür gesorgt habe, daß Träumer, Maler und Chemiker heiraten müssen. Ich dulde zwischen unsern Mitbürgern keine moralischen Unterschiede, damit die Menschheit vor den Augen der Götter keine Farben und Unterschiede bekommt. Darum habe ich immer so getan, als ob ich kleinen Verbrechen ungeheure Bedeutung beimäße und über große Verbrechen nur lächeln könnte. Nichts ist der göttlichen Beständigkeit zuträglicher, als wenn Mörder und Brutdiebe in gleicher Beleuchtung erscheinen.“

... Parlando auf seiten der Könige, ein Gespräch, das von Weltweisheit geprägt ist, von Skepsis und Einsicht in jenes Mögliche, das zugleich das Notwendige sei. Ich bin sicher, sie würden sich vortrefflich verstehen, Aigisth und Kreon - Kreon, der dem gereiften Mörder, ihm gegenüber, die Jugendsünde verziehe: „Mein Gott, Sie waren jung, lieber Freund, Klytaimestra schön und Agamemnon, wie jedermann weiß, ein leibhaftiges Ekel. Lassen wir die Vergangenheit ruhen.“

Ein verständlicher Wunsch - und sogar erfolgreich, wären da jene zwei nicht gewesen, Antigone und Elektra, die sich in gleicher Weise zu einem niemals endenden da capo steigerten wie auf der Königs-etage die Herrscher. Wie würde Giraudoux' Elektra applaudieren, wenn Anouilhs Antigone, ein wenig außer Atem, ihr Bekenntnis artikulierte: „Ihr widert mich alle an mit Eurem Glück! Mit Eurem Leben, das man lieben muß, koste es, was es wolle. Man könnte meinen, es wären Hunde, die alles belecken, was sie finden. Diese kleine Chance für alle Tage, wenn man nicht zu anspruchsvoll ist. Ich will alles sofort - und ganz. Oder aber ich verweigere es. Ich will nicht bescheiden sein und mich mit einem kleinen Stück begnügen, wenn ich schön brav gewesen bin. Ich will heute sicher sein, daß es alles sei und daß es schön sei und daß es so schön sei wie damals, als ich ganz klein war. - Oder sterben.“

Oder sterben: alles oder nichts, der Kompromiß oder das Absolute, die Banalität des Lebens oder die vollkommene Gerechtigkeit - erstrebt selbst um den Preis der Vernichtung der physischen Existenz von Tausenden, die unschuldig sind.

WALTER JENS: ANTIGONE UND ELEKTRA: AUFSTAND GEGEN DAS „VERTEUFELT HUMANE“

PREMIERE

Di, 15. Oktober 2019
17.36 Uhr, Großes Haus

Inszenierung:
Bernhard Mikeska

Produktion: RAUM+ZEIT
und Theater Chur,
in Koproduktion mit dem
Brechtfestival Augsburg
und dem Voralberger
Landestheater,
in Kooperation mit
Lenore Blievernicht /
Bert-Neumann-Association
(BNA gUG)

ANTOINETTE CAPET DIE ÖSTERREICHERIN

NIKLAS RITTER (TEXT)
TILMAN RITTER (MUSIK)
URAUFFÜHRUNG

Sie wurde geliebt und gehasst. Sie wurde verheiratet ohne Liebe, wurde zur Monarchin ohne Machtwillen, über ein Volk, das sie nie wirklich verstand, wurde zur perfekten Projektionsfläche für romantische Sehnsüchte ebenso wie für alles, was man verabscheute.

Wir wissen alles über Marie-Antoinette. Wir wissen nichts von Marie-Antoinette.

Ihr Bild in der Öffentlichkeit prägten die sozialen Medien ihrer Zeit: die Kolportage, der Tratsch, die Gerüchte und Intrigen. Ihr ausgeprägter Hang, sich zu vergnügen erregte Misstrauen - und so stilisierte man „Die Österreicherin“ in Frankreich nicht nur zur Mode-Ikone und zum Star sondern auch zur naiven Verschwenderin und schließlich zur Symbolfigur für die Dekadenz des Ancien Régime: einem Fall fürs Schafott. Sie war auch: hingebungsvolle Mutter, Freundin und Förderin der Künste, zerbrechlich und unsicher.

Erzherzogin Maria Antonia Josepha Johanna von Österreich, Marie-Antoinette, die letzte Königin Frankreichs und am Ende nur noch die „Witwe Capet“: Sie bleibt ein Rätsel, bis heute. Vielleicht muss man sich, vielleicht kann man sich ihr nur im Spiel weiter nähern, als es die Historiker vermögen.

Niklas Ritter (Text) lotet nach WELT AM DRAHT in seiner zweiten musikalischen Produktion mit Tilman Ritter (Musik) am Vorarlberger Landestheater aus, was die Geschichte zwischen Fremdbestimmtheit und Privilegien, zwischen Pomp und Ödnis bei Hofe uns selbst heute noch Neues verraten kann. Auch über uns, die Gesellschaft in der wir leben und das Verhältnis, das wir zu Macht und Medien entwickelt haben.

„Schon gehört?“, sagte die eine, eine Brünette mit etwas plumpen Beinen und irritierend schmalem Oberkörper, „angeblich soll Elizabeth Hurley auch im Hotel sein.“ Natürlich erschrak ich in diesem Moment sehr.
„Die Elizabeth Hurley?“, fragte die andere zurück, ohne wirklich von ihrem Magazin aufzusehen, „ist das nicht diese schrecklich ordinäre englische Schauspielerin, die irgendwann mal Gesichtsmodell für Estée Lauder war?“
„Genau die“, sagte die Brünette. „Richtig berühmt wurde sie aber erst, als sich ihr Freund von einer Straßennutte auf dem Sunset Boulevard einen hat blasen lassen.“
„Ach ja“, sagte die andere und lachte, „wie hieß der noch mal? Hugh Gant? Sind die noch zusammen?“
„Er hieß Hugh Grant, Süße“, sagte die Brünette, „und: Nein, sind sie nicht. Sie ist angeblich allein hier.“
„Will wohl keiner mehr haben, die Verliererin“, stöhnte die mit dem Magazin und sank in ihre Liege zurück.
Was mich überraschte, ja schockierte, war, wie radikal die beiden Mädchen Liz Hurley, den Männertraum und die Überfrau der letzten Jahre, schon abgeschrieben hatten, obwohl sie gerade Mitte dreißig war.
In den letzten Jahren aber, das sah selbst ich ein, war es nicht gerade gut gelaufen für Hurley.
Und jetzt muss sie auch noch den Spott dieser zwei hässlichen Liegestuhl-vögel hier über sich ergehen lassen, dachte ich und hatte das Gefühl, als sei eine Ära zu Ende gegangen - nicht nur für sie, sondern ebenso für mich.
Es klingt ausgedacht, ist aber wahr: In genau diesem Moment kam natürlich Elizabeth Hurley in einem weißen Bademantel an den Pool spaziert, kein Wunder, sie wohnte ja hier, und hinter ihr her liefen, genau wie früher, ein paar Fotografen und Beleuchter und Dienerinnen und irgendein Liebhaber, und alles, was dazugehört. Sie sah fantastisch aus und charmant, und sie lachte laut, und den beiden Mädchen neben mir, die sich eben noch über sie lustig gemacht hatten, blieb die Luft weg.

MARC FISCHER : DAS LIZ-HURLEY-GEFÜHL

PREMIERE

Do, 14. November 2019
19.30 Uhr, Großes Haus

Inszenierung:
Niklas Ritter

VEVI

NACH DEM ROMAN VON ERICA LILLEGG
FAMILIENSTÜCK / 6+

Alles ist schrecklich!, findet Vevi, die bei ihrer strengen Tante aufwächst. Immer gibt es Regeln, immer gibt es Schulaufgaben, immer soll man brav sein! Dabei gibt es so viel zu entdecken und so viele Abenteuer zu erleben. Besonders, wenn man neugierig und fantasiebegabt ist wie Vevi - und außerdem die Gabe hat, mit Tieren sprechen zu können.

Als ihr eine Maus eine geheimnisvolle Wurzel mit magischen Kräften schenkt, ändert sich einiges für das junge Mädchen ... denn die Wurzel kann sich in eine zweite Vevi verwandeln: ein artiges Kind, das daheim bleibt und für die Schule lernt, während die echte Vevi draußen spielt.

Eine Warnung wird in den Wind geschlagen, ein Streit mit der Tante hat Folgen, ein kühner Plan läuft aus dem Ruder ... und Vevi muss herausfinden, wer sie eigentlich ist - und wer sie wirklich sein will.

Die ganz zu Unrecht in Vergessenheit geratene österreichische Kinderbuchautorin Erica Lillegg verfasste die poetisch-fantastische Erzählung mit viel Spannung und mit ebenso viel Empathie für ihr junges Publikum. Bérénice Hebenstreit inszeniert den wiederentdeckten Stoff als berührendes Theatererlebnis für die ganze Familie.

PREMIERE

Di, 26. November 2019
10.00 Uhr und 19.30 Uhr,
Großes Haus

Inszenierung und Fassung:
Bérénice Hebenstreit

Plötzlich kommt Vevi auf die Idee, sich mit dem Mädchen anzufreunden, das aus der Wurzel wird, wenn sie fort ist. Vevi und das Wurzelmädchen sind im Grunde dasselbe, also müßten sie einander gut verstehen. Da das Wurzelmädchen daheim die Aufgaben machen muß, könnte ihm Vevi als Belohnung täglich berichten, was sich außerhalb des Hauses zugetragen hat.
So großartig erscheint ihr dieser Einfall, dass sie sich sogleich auf den Heimweg macht und in ihr Zimmer klettert. Ich muß aufpassen auf das Spalier, damit die Tante nicht merkt, daß da wer auf- und absteigt, denkt sie. Oben angelangt, bleibt sie am Fensterbrett sitzen und schaut dem braven Kind zu, das mäuschenstill am Tisch sitzt und in die Arbeit vertieft ist.
Ein nettes Mädchen! denkt sie, kein anderes Mädchen in meiner Klasse hat so ein liebes Gesicht. Ich wäre froh, wenn es meine Freundin werden wollte! überlegt sie. Aus Erfahrung weiß sie nun, daß sie sich nicht nähern darf, soll ihr Ebenbild nicht verschwinden. So bleibt sie sitzen und macht „Pst!“ - Nichts. Das Wurzelmädchen schreibt weiter: „Hallo!“ - Nichts. Lauter: „Hallo!“
Das Wurzelmädchen steht auf und geht zur Tür. Vevi erschrickt. Es wird doch nicht die Tante holen?
ERICA LILLEGG: Vevi



LA CLEMENZA DI TITO

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Ganz gleich, in welchen Winkel der Welt man schaut: Starke Männer sind als Regierungschefs wieder ausgesprochen gefragt. Ob in Nord- und Südamerika, Asien oder hier bei uns in Europa - Egoismus, Unnachgiebigkeit und Härte scheinen Attribute zu sein, die dem Zeitgeist entsprechen und seit Jahren wachsende Zustimmung finden. Altruismus und humanitäre Werte sind nicht mehr sehr en vogue.

„Diem perdidit!“, soll dagegen Titus ausgerufen haben: Sein Tag sei verloren, weil er niemandem etwas Gutes getan habe. Als Kaiser Roms will er den Menschen ein guter, ein milder Herrscher sein, trotz (oder gerade wegen) seines Umfeldes, das von Intrigen, Revolte und Untreue geprägt und vergiftet ist.

Welche Chance kann ein Herrscher, der kein Tyrann sein mag, in einer solchen Konstellation haben? Ein Herrscher, der seine Macht allein durch die Liebe seines Volkes zu ihm verteidigt sehen will? Ohne erzwungenen Gehorsam, ohne mit Staatsgewalt durchgesetzte Autorität, praktisch schutzlos gegenüber seinen Widersachern? Kann Regieren so überhaupt funktionieren?

Nach ihrer Uraufführung 1791 galt LA CLEMENZA DI TITO für einige Jahrzehnte als Mozarts beliebteste Oper. Am Vorarlberger Landestheater wird die musikalische Leitung in den Händen von Karsten Januschke liegen, die Regie übernimmt Henry Arnold - die beiden konnten bereits in der Spielzeit 2018/19 mit ihrer Interpretation von Beethovens FIDELIO das Publikum mitreißen und begeistern.

PREMIERE

Fr, 31. Jänner 2020
19.30 Uhr, Großes Haus

Musikalische Leitung:
Karsten Januschke
Inszenierung:
Henry Arnold

In Kooperation mit dem Symphonieorchester Vorarlberg
Mit dem Bregenzer Festspielchor

XV. VON DEN EIGENSCHAFTEN, DERENTWEGEN DIE MENSCHEN UND BESONDERS DIE FÜRSTEN GELOBT ODER GETADELT WERDEN

Es bleibt nun noch zu prüfen, von welcher Art das Verhalten eines Fürsten gegenüber seinen Untertanen und seinen Freunden sein muß. Da ich weiß, daß schon viele hierüber geschrieben haben, fürchte ich, für anmaßend gehalten zu werden, wenn auch ich darüber schreibe, insbesondere da ich bei der Erörterung dieses Themas von den Argumenten der anderen abweiche. Da es aber meine Absicht ist, etwas Nützliches für den zu schreiben, der es versteht, schien es mir angemessener, der Wirklichkeit der Dinge nachzugehen als den bloßen Vorstellungen über sie. Viele haben sich Republiken und Fürstentümer vorgestellt, die nie jemand gesehen oder tatsächlich gekannt hat; denn es liegt eine so große Entfernung zwischen dem Leben, wie es ist, und dem Leben, wie es sein sollte, daß derjenige, welcher das, was geschieht, unbeachtet läßt zugunsten dessen, was geschehen sollte, dadurch eher seinen Untergang als seine Erhaltung betreibt; denn ein Mensch, der sich in jeder Hinsicht zum Guten bekennen will, muß zugrunde gehen inmitten von so viel anderen, die nicht gut sind. Daher muß ein Fürst, wenn er sich behaupten will, die Fähigkeit erlernen, nicht gut zu sein, und diese anwenden oder nicht anwenden, je nach dem Gebot der Notwendigkeit.

NICCOLÒ MACHIAVELLI: DER FÜRST

MY FUTURE - WHO CARES?

ZUKUNFTSKONFERENZ
IN KOOPERATION MIT CARE ÖSTERREICH

Unsere Welt steht vor immensen Herausforderungen. Klimawandel, Armut und Hunger sind einige davon. Die Vereinten Nationen haben in der Agenda 2030 ihre Sustainable Development Goals definiert: 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die den Weg in eine bessere Welt ebnen sollen. Nicht nur hier bei uns, sondern auch in den Ländern des Südens. Erstmals arbeiten CARE Österreich und das Junge Landestheater zusammen und veranstalten zahlreiche Aktionen, bei denen junge Menschen entdecken, was sie selbst tun können, um die Ziele der UN zu verwirklichen und die eigene Zukunft positiv zu gestalten. Wir erörtern gemeinsam gesellschaftlich relevante Themen, entwickeln eigene Ideen und verleihen ihnen mit den Mitteln der Kunst individuell Ausdruck.

- Vorarlberger Schulen und Betriebe können für den Zeitraum von September 2019 bis Februar 2020 aus dem Angebotskatalog Workshops und Vorträge buchen, bei denen Schüler*innen bzw. jugendliche Mitarbeiter*innen von 14-19 Jahren Projekte mit dem Ziel nachhaltiger Entwicklung erarbeiten.
- Wir wollen gemeinsam Verantwortung übernehmen: Die Workshops sollen junge Menschen anleiten und unterstützen, die Welt in ihrer Komplexität besser zu verstehen und globale Zusammenhänge zu erkennen.
- Zum Abschluss des mehrmonatigen Programms wird das Landestheater Schauplatz einer einzigartigen ZUKUNFTSKONFERENZ mit Aktionen vor und im Theater.
- Durch die Teilnahme an mindestens einem Workshop wird die Berechtigung zum freien Eintritt zur ZUKUNFTSKONFERENZ erworben.

ANGEBOTSKATALOG

In Anlehnung an die Sustainable Development Goals werden eine Vielzahl von Vorträgen, Workshops, Aktionen, Projekten etc. mit Expert*innen aus dem In- und Ausland erarbeitet. Die Veranstaltungen werden an unterschiedlichen Orten stattfinden - neben dem Theater selbst z. B. in Schulen und Unternehmen. Anmeldungen sind möglich ab Mai 2019. Alle wichtigen Informationen zu MY FUTURE - WHO CARES? und der ZUKUNFTSKONFERENZ gibt es unter www.whocares.jetzt

ZUKUNFTSKONFERENZ

Do, 6. Februar 2020, 9.00 Uhr und 19.30 Uhr, Großes Haus
Szenische Einrichtung: Teresa Rotemberg

WHO CARES? WELCHE KRISE? (AT)

DANIELA EGGER
URAUFFÜHRUNG

2 Personen. 1 Bühne. 17 Ziele. 1 globale Klima- und Vermüllungskrise, die kaum mehr zu bewältigen ist. 100.000 Kinder weltweit, die auf die Straße gehen, um eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Problem einzufordern. 25.000 Lobbyisten, die allein im EU-Parlament die Interessen gigantischer Konzerne vertreten. 17 Nachhaltigkeitsziele, deren Umsetzung ebenso utopisch ist wie das Ende menschlicher Machtverhältnisse? 1 Stück für Menschen, die nichts mehr glauben - und die Dinge dennoch anpacken!

PREMIERE

Di, 4. Februar 2020, in der Box
Inszenierung: Benedikt Greiner

Oh, das Alles überraschte mich nicht, wie es die Thoren überfällt in ihrem Taumel. Während meine Richter mir, fürchterlich langsam, bei den Lichtern meines Glücks, das Urtheil vorlasen, stand ich auf ihrer Seite und übersah schon das ganze Verdikt. Aber eines Abends ertrug ichs nicht mehr. Die schützende, immer noch alles gewährende Stille des Hauses und mein entsetzliches Preisgegebensein mitten in ihr, warfen mir solchen Zwiespalt ins Herz, daß ich meinte, nicht länger leben zu können. Unfähig zu lesen, ja nicht einmal imstande, in das sonst so tröstliche Feuer der Tan-nenscheite zu schauen, holte ich irgendwelche Mappen aus den Fächern des Bücherschranks, die ich noch nie geöffnet hatte, und zwang mich

von Blatt zu Blatt. Es waren Abbildungen von Gemälden aus dem Besitzstande der großen Galerien, sie reizten mich durch ihre ungefähre unharmonische Farbigekeit, ich weiß nicht, wieviele dieser Bilder ich anstarrte, unzählige, immer rascher umblättern: plötzlich kam es mir zum Bewußtsein, daß ich die ganze Zeit gedacht hatte: Wohin? Wohin? Wohin, in die Freiheit? Wohin, in den Gleichmuth des eigentlichen Daseins? Wohin, in die Unschuld, in die nicht länger entbehrliche?

Wohin? Wohin?

RAINER MARIA RILKE: DAS TESTAMENT

HOLLENSTEIN, EIN HEIMATBILD

**THOMAS ARZT
URAUFFÜHRUNG**

Die Welt wird zu eng auf dem elterlichen Hof in der Marktgemeinde Lustenau: Stephanie Hollenstein will malen, will ihr Talent erproben, will Neues sehen, Neues gestalten. Und so zieht es sie hinaus in die Welt - fort aus dem Vorarlberger Heimatort, hinein in ein Leben, das fasziniert und empört, begeistert und abstößt.

Denn Hollenstein ist nicht nur eine ausnehmend begabte Künstlerin. Sie ist auch ein höchst eigenwilliger Mensch, dessen Biografie sich selbst heute kaum begreifen lässt. In München studiert sie Kunst und betreibt anschließend eine Malschule. Verkleidet als Mann zieht sie im Ersten Weltkrieg an die Front, bis man sie entdeckt und nach Hause schickt. In Wien lebt sie wider alle Konventionen in Partnerschaft mit einer Frau, stellt ihre Werke aus, gewinnt Preise.

Sie wird Mitbegründerin der Künstlerinnen-gruppe „Wiener Frauenkunst“ - dabei ist es gerade die Männlichkeit, die sie fast kultisch verehrt. Die Faschisten üben mit ihrem Militarismus eine starke Anziehungskraft auf sie aus, sie wird früh Mitglied der NSDAP und übernimmt in der Partei Führungsfunktionen.

Wie soll man mit dem Werk dieser Frau heute umgehen? Und wie mit einer solchen Biografie? Einer Biografie, die von bewundernswerter Stärke zeugt und von einem Wagnis, den man jungen Frauen heute gerne als Modell mit auf den Weg geben würde, hätte er Hollenstein nicht so völlig in die Irre geführt?

Einer Biografie, die außerdem zeigt, wie anfällig für ideologische Verführungen auch ein so starker Charakter sein kann, welche gefährliche Konsequenzen es hat, wenn man mit dem Bruch ungeliebter Regeln gleich alle moralischen Mauern niederreißt? Sicher nicht, indem man glättet, beschönigt oder gnädig übersieht.

Thomas Arzt hat in der vergangenen Spielzeit das Stück DIE VERUNSICHERUNG im Rahmen des Doppelprojekts DER 27. KANTON am Vorarlberger Landestheater verfasst. Sein neues Werk ist der Versuch, das unfassbare Leben der Künstlerin Stephanie Hollenstein ein wenig besser zu fassen zu bekommen, auf den Menschen zu schauen, trotz aller Abscheu, die man gegen seine Entscheidungen hegt und hegen muss. Die Regie übernimmt Tobias Welle-meyer, der 2018 in Bregenz bereits Lessings MISS SARA SAMPSON inszenierte.

PREMIERE

Fr, 6. März 2020
19.30 Uhr, Großes Haus

Inszenierung:
Tobias Welle-meyer

BITTE NICHT SCHÜTTELN!

**EIN KONFLIKTSCHUES THEATER MIT VIEL GESANG
URAUFFÜHRUNG**

Wir alle wollen uns verstanden fühlen. Wir wünschen uns, dass man uns Empathie entgegenbringt. Und auch wir versuchen, unser Gegenüber zu begreifen, zu entschlüsseln, was andere antreibt, was sie bewegt, welche Sorgen sie haben, warum sie sind, wie sie sind und handeln, wie sie handeln.

Aber wir wissen: Interessen kollidieren. Was der andere will passt nicht immer zu unseren eigenen Zielen. Konflikte und Spannungen sind unvermeidbar. Wie damit umgehen? Muss man kühl kalkulieren und jederzeit seine Optionen für die Verteidigung der eigenen Bedürfniserfüllung kennen? Warum sich nicht auch mal in die Omnipotenz der Utopie stehlen und ein vollends einhelliges Miteinander herbeispielern? Ein Wagnis, sicher. Denn mit der Harmonie kann es gehen wie mit vielen Dingen: Am Ende wird aus der Suche eine Sucht.

Das Ensemble des Theater Marie begibt sich auf theatralische Harmoniesuche und wird fündig: im Gesang, in der Musik! Ein Konflikt, eine Meinungsverschiedenheit mit Aggressionspotenzial? Die ersehnte Übereinkunft findet sich im tonalen Einklang, im gemeinsamen Rhythmus - oder doch nicht?! Am Ende müssen vielleicht selbst die Schweizer Künstler*innen, sozusagen qua Nationalität Experten in der demokratischen Konsensfindung, feststellen: So einfach ist es nicht mit der Harmonie. Denn in den Wohlklang mischen sich immer wieder Dissonanzen und schräge Elemente, ganz im Geiste von Christoph Marthaler, dem Nationalheiligen des eidgenössischen Musiktheaters.

Das Projekt ist Auftakt einer mehrjährigen Zusammenarbeit zwischen dem Schweizer Theater Marie und dem Vorarlberger Landestheater.

WIR FANGEN LEER AN

Ich rege mich. Von früh auf sucht man. Ist ganz und gar begehrllich, schreit. Hat nicht, was man will.

VIELES SCHMECKT NACH MEHR

Aber wir lernen auch zu warten. Denn was ein Kind wünscht, kommt selten rechtzeitig. Ja man wartet sogar auf das Wünschen selber, bis es deutlicher wird. Ein Kind greift nach allem, um zu finden, was es meint. Wirft alles wieder weg, ist ruhelos neugierig und weiß nicht, worauf. Aber schon hier lebt das Frische, Andere, wovon man träumt. Knaben zerstören, was ihnen geschenkt wird, sie suchen nach mehr, packen es aus. Keiner könnte es nennen und hat es je erhalten. So rinnt das Unse, ist noch nicht da.

WAS ALS DRÄNGEN VOR SICH GEHT

Wer treibt in uns an? Wir regen uns, sind warm und scharf. Was lebt, ist erregt, und zwar zuerst durch sich selbst. Es atmet, solange es ist, und reizt uns auf. Um immer wieder zu kochen, von unten her. Daß man lebt, ist nicht zu empfinden. Das Daß, das uns als lebendig setzt, kommt selber nicht hervor. Es liegt tief unten, dort, wo wir anfangen, leibhaftig zu sein. Dieser Stoß in uns ist gemeint, wenn man sagt, der Mensch lebe nicht, um zu leben, sondern „weil“ er lebt. Keiner hat sich diesen drängenden Zustand ausgesucht, er ist mit uns, seit wir sind und indem wir sind. Leer und daher gierig, strebend und daher unruhig geht es in unserem unmittelbaren Selbst her. Aber all dies empfindet sich nicht, es muß dazu erst aus sich herausgehen. Dann spürt es sich als „Drang“, als ganz vagen und unbestimmten. Vom Daß des Drängens kommt kein Lebender los, so müde er auch davon geworden sein mag. Dieser Durst meldet sich stets und nennt sich nicht.

ERNST BLOCH: DAS PRINZIP HOFFNUNG

PREMIERE

Samstag, 21. März 2020
19.30 Uhr, Großes Haus

Inszenierung:
Olivier Keller und Patric Bachmann

Koproduktion mit dem Theater Marie,
mit dem Theater Tuchlaube Aarau
und dem Kurtheater Baden

DIE FRAU VOM MEER

SIBYL KEMPSON
NACH HENRIK IBSEN

Eine unglückliche Ehe, ein Leben zwischen Sehnsucht, Zweifel und Sich-Fügen, innerlich zerrissen, schwankend zwischen freiem Willen und Konvention, zwischen Sicherheit und Fernweh: Für DIE FRAU VOM MEER entwarf Henrik Ibsen ein Szenario, in dem er die Titelfigur unbarmherzig an den Rand des Wahnsinns treibt.

Sybil Kempsons Bearbeitung verwendet Ibsens Drama als losen Rahmen für eine neue, eigene Annäherung an seine Protagonist*innen; sie öffnet die Handlung für stückfremde Figuren des Dramatikers, bricht die Regeln von Raum und Zeit, verflucht Mythen, lässt andere Ibsen-Texte einfließen, Themen kollidieren und erzeugt so ein aufregendes Amalgam aus Tradition und Moderne.

Die New Yorker Dramatikerin, Regisseurin und Performancekünstlerin Sybil Kempson erreichte internationale Bekanntheit mit ihrer Arbeit bei innovativen Theatergruppen wie den New York City Players und Elevator Repair Service sowie mit Installationen und Performances am Whitney Museum of American Art. 2018 wurde sie mit dem renommierten PEN/Laura Pels Theaterpreis ausgezeichnet.

PREMIERE
Do, 30 April 2020
19.30 Uhr, Großes Haus

Inszenierung:
Sybil Kempson

Und ich will Verstecken spielen und dir meine Kleider geben und dir sagen Ich mag deine Schuhe und auf den Stufen sitzen während du badest und deinen Nacken massieren und deine Füße küssen und deine Hand halten und essen gehen und mich nicht beklagen wenn du mein Essen isst und dich bei Rudy's treffen und über den Tag reden und deine Briefe tippen und deine Kisten tragen und lachen über deinen Verfolgungswahn und dir Kassetten schenken die du nicht anhörst und tolle Filme sehen und schreckliche Filme sehen und schimpfen über das Radio und Fotos machen von dir wenn du schläfst und aufstehen um dir Kaffee zu bringen und Bagels und Kopenhagener und zu Florent gehen und Kaffee trinken um Mitternacht und dich meine Zigaretten klauen lassen und nie ein Streichholz finden können und dir vom Fernsehprogramm erzählen das ich die Nacht zuvor gesehen hab und dich in die Augenklinik bringen und nicht über deine Witze lachen und dich wollen am Morgen aber noch eine Weile schlafen lassen und deinen Rücken küssen und deine Haut streicheln und dir sagen wie sehr ich dein Haar liebe deine Augen deine Lippen deinen Hals deine Brüste deinen Arsch deine und auf den Stufen sitzen und rauchen bis dein Nachbar heim-

kommt und auf den Stufen sitzen und rauchen bis du heimkommst und mich sorgen wenn du zu spät bist und erstaunt sein wenn du zu früh bist und dir Sonnenblumen schenken und auf deine Party gehen und tanzen bis ich schwarz werde und es bedauern wenn ich Unrecht habe und glücklich sein wenn du mir vergibst und deine Fotos ansehen und wünschen ich hätte dich schon immer gekannt und deine Stimme hören in meinem Ohr und deine Haut spüren auf meiner Haut und Angst kriegen wenn du wütend bist und dein Auge rot geworden ist und das andere Auge blau und dein Haar nach links und dein Gesicht orientalisches und dir sagen du bist hinreißend und dich in den Arm nehmen wenn du ängstlich bist und dich halten wenns wehtut und dich wollen wenn ich dich rieche und dich anwidern wenn ich dich berühre und wimmern wenn ich dir nah bin und wimmern wenn nicht und auf deine Brust sabbern und dich erdrücken in der Nacht und frieren wenn du die Decke nimmst und schwitzen wenn nicht und schmelzen wenn du lächelst und mich auflösen wenn du lachst und nicht verstehen warum du denkst ich weise dich zurück wenn ich dich nicht zurückweise und mich fragen wie du denken konntest ich könnte dich niemals zurückweisen

SARAH KANE: GIER

DIE SCHUTZ FLEHENDEN

AISCHYLOS

Eine Gruppe nordafrikanischer Mädchen flüchtet nach Europa, um der Zwangsverheiratung zu entkommen. Am Ziel eingetroffen, die ersehnte Sicherheit in greifbarer Nähe, stellen sie das Gastgeberland vor ein echtes Dilemma: Soll man den Fremden Asyl gewähren, obwohl dies den Interessen des Landes zuwider liefe? Oder sie abweisen und damit gegen die eigenen humanitären Werte verstoßen, das Fundament seiner kulturellen Identität erodieren lassen? Der Regierungschef lässt die Bürger*innen verhandeln und entscheiden ...

Ein höchst aktueller, ein höchst moderner Stoff also, in Stückform gebracht vor beinahe 2.500 Jahren.

Mit DIE SCHUTZFLEHENDEN greifen wir zum Ende der Spielzeit noch einmal das brennende Thema auf, mit dem wir auch in die Saison gestartet sind: Die Debatte um unsere Demokratie und welche Rolle sie in unserer überkomplexen Welt noch spielen kann. Spielen darf? Spielen muss! Und dabei gehen wir erneut zurück zu den Wurzeln: Zum Ursprung des demokratischen Gedankens und an den Beginn unserer Theatertradition, als sich Theater als Forum für Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen entwickelte.

Aischylos' Tragödie um die Bürger*innen von Argos in ihrer Entscheidungsnot zwischen Moral und Politik wird von Regisseurin und Choreografin Teresa Rotemberg mit Musik auf die Bühne gebracht.

PREMIERE
Mittwoch, 20. Mai 2020
19.30 Uhr, Großes Haus

Mit dem Bürger*innenchor
und dem Jugendclub 16+

Inszenierung und Choreografie:
Teresa Rotemberg

ÜBER PÄSSE

Die Kriegsfurie hatte Europa halb abgegrast, aber sie war noch jung und hübsch und überlegte es sich, wie sie noch einen Sprung nach Amerika hinüber machen könnte, als im Bahnrestaurant von Helsingfors zwei Männer saßen und, sich ab und zu vorsichtig umblickend, über Politik redeten. Der eine war gross und dick und hatte weisse Hände, der andere von untersetzter Statur mit den Händen eines Metallarbeiters. Der Grosse hielt sein Bierglas hoch und durchschaute es.

DER GROSSE: Das Bier ist kein Bier, was dadurch ausgeglichen wird, dass die Zigarren keine Zigarren sind, aber der Pass muss ein Pass sein, damit sie einen in das Land hereinlassen.

DER UNTERSETZTE: Der Pass ist der edelste Teil von einem Menschen. Er kommt auch nicht auf so einfache Weise zustand wie ein Mensch. Ein Mensch kann überall zustandkommen, auf die leichtsinnigste Art und ohne gescheiterten Grund, aber ein Pass niemals. Dafür wird er auch anerkannt, wenn er gut ist, während ein Mensch noch so gut sein kann und doch nicht anerkannt wird.

DER GROSSE: Man kann sagen, der Mensch ist nur der mechanische Halter eines Passes. Der Pass wird ihm in die Brusttasche gesteckt wie die Aktienpakete in das Safe gesteckt werden, das an und für sich keinen Wert hat, aber Wertgegenstände enthält.

DER UNTERSETZTE: Und doch könnt man behaupten, dass der Mensch in gewisser Hinsicht für den Pass notwendig ist. Der Pass ist die Hauptsach, Hut ab vor ihm, aber ohne dazugehörigen Menschen wär er nicht möglich oder mindestens nicht ganz voll. Es ist wie mit dem Chirurg, er braucht den Kranken, damit er operieren kann, insofern ist er unselbständig, eine halbe Sach mit seiner ganzen Studiertheit ... Das ist kein so glückliches Thema, dass ich mich nicht von ihm abhalten lassen möchte. Ich wunder mich nur, dass sie grad jetzt so aufs Zählen und Einregistrieren der Leut aus sind, als ob ihnen einer verloren gehen könnt, sonst sind sie jetzt doch nicht so. Aber sie müssen ganz genau wissen, dass man der und kein anderer ist, als obs nicht völlig gleich wär, wens verhungern lassen.

BERTOLT BRECHT: FLÜCHTLINGSGESPRÄCHE

IHR SEID BEREITS EINGESCHIFFT

SILVIA COSTA
URAUFFÜHRUNG

Dieser Satz aus den GEDANKEN (PENSÉES) von Blaise Pascal steht als Motto über Silvia Costas neuer Arbeit für das Vorarlberger Landestheater. Wir sind bereits eingeschifft, ja, bereits an Bord gegangen für diese Reise, die Leben heißt, aber unweigerlich zum Tode führt. Und dieser Tod kann uns, so Pascal, entweder in die schützenden Hände Gottes führen oder in fürchterliche Vernichtung. Oder aber: ins Nichts.

Silvia Costa ist eine italienische Regisseurin und Performerin aus Treviso. Seit ihrem Abschluss in Bildender Kunst und Theater an der IUAV Universität Venedig im Jahr 2006 ist sie künstlerische Mitarbeiterin der Opern- und Theaterproduktionen von Romeo Castellucci, hat aber gleichzeitig auch zahlreiche eigene Arbeiten vorgelegt: in einer visuell-poetischen Theater-sprache, die aus einer tiefen Reflexion über Bilder erwächst. In wechselnden Rollen als Autorin, Regisseurin und Bühnenbildnerin bewegt sich die Künstlerin auf ihrer sehr persönlichen Erkundung durch diverse ästhetische Bereiche des Theaters.

Nach ihrem verrästelten, von Publikum und Presse gleichermaßen gefeierten Doppelabend, bestehend aus Becketts SPIEL und ihrer eigenen Kreation WRY SMILE DRY SOB, entwickelt sie wiederum für Bregenz ein Projekt an der Schnittstelle von Theater und bildender Kunst und nimmt das Publikum im wahrsten Sinne mit auf den Weg - von der Kunst zum See und zurück.

PREMIERE

Do, 4. Juni 2020

Verschiedene Spielorte

Inszenierung: Silvia Costa

TORQUATO TASSO

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Frei will ich sein im Denken und im Dichten: Im Handeln schränkt die Welt genug uns ein. Mit dieser Forderung lässt Goethe den Dichter Torquato Tasso seinem Leiden an den Fesseln der Wirklichkeit Ausdruck verleihen. Als Künstler will Tasso seinen eigenen Regeln folgen, will lieben, wider die geltenden Standesregeln, und so postuliert er: *Erlaubt ist, was gefällt.*

Dass die angebetete, die adelige Leonore von Este ihn in seine Schranken weist: *Erlaubt ist, was sich ziemt*, dass sie ihn mit ihrer Replik zurückbeordert in die schnöde Realität gesellschaftlicher Übereinkünfte, nährt seinen Leidensdruck bis zur Verzweiflung. Und Tasso muss erkennen, dass sein schwärmerischer, freier Geist ihm gleichzeitig eine Fessel ist.

Goethes Torquato Tasso darf mit seiner eigenen, seiner wilden Gedankenwelt durchaus als Geistesverwandter des Werther verstanden werden. Und so setzt Milena Fischer-Hartmann, die in der Vorsaison den WERTHER! am Vorarlberger Landestheater in jungem, zeitgenössischen Spiel inszenierte, ihre Auseinandersetzung mit Goethe nun konsequent fort. Erneut in Zusammenarbeit mit der Bühnen- und Kostümbildnerin Birgit Klötzer, erneut mit einem sehr gegenwärtigen Blick auf den Seelenriss, auf die tiefen Konflikte, die den Protagonisten treiben: Ein TASSO für eine neue Generation.

*Züst: Bevor man die dreiundzwanzigste Epoche so eines endlosen Dichters auswendig kann, hat man die ersten zwölf längst wieder vergessen. Da ist der Körner ein anderer Bursch gewesen! Mit zweiundzwanzig Jahren war er schon tot! Aber dieser Goethe! Dieses olympische Monstrum, das allein mehr Jahreszahlen verbraucht hat als alle anderen Dichter zusammen! Dreiundachtzig Jahre hat er alt werden müssen; in alles hat er sich dreinmischen müssen, bei jedem Datum war er dabei; so oft er mit einem Frauzimmer was zu tun gehabt hat, ist er fruchtbar geworden ... und hat einen neuen Brocken gesammelte Werke von sich gegeben. Wo er ein Gras gesehen hat, hat er ihm gleich wachsen zugehört; alle besseren Herren in seiner Nähe hat er in „Gespräche mit Goethe“ verwickelt und die entfernteren hat er zu zwei- bis dreibändigen Briefwechseln benützt; und wie er schon ganz alt war und nicht mehr hat schreiben können, hat er sich den Eckermann geholt und hat ihm Löcher in den Bauch geredet, nur damit auch aus dieser Zeit etwas über ihn zu lernen ist! Linerl: Aber es wird doch net alles so wichtig sein!
Züst: Nicht wichtig?! Sag' das einmal dem Professor Hinterhuber! Kopierend. „In Goethes Leben ist nichts un-wichtig! Merken Sie sich das, Sie Grünschnabel! Goethe ist ein Heiligtum! ...“*

ALFRED POLGAR UND EGON FRIEDEL:
GOETHE. GROTESKE IN ZWEI BILDERN.

JOHN MAYNARD

John Maynard!
„Wer ist John Maynard?“
„John Maynard war unser Steuermann,
Aushielt er, bis er das Ufer gewann,
Er hat uns gerettet, er trägt die Kron,
Er starb für uns, unsre Liebe sein Lohn.
John Maynard.“

*
Die „Schwalbe“ fliegt über den Eriesee
Gischt schäumt um den Bug wie Flocken von Schnee;
Von Detroit fliegt sie nach Buffalo –
Die Herzen aber sind frei und froh,
Und die Passagiere mit Kindern und Frau
Im Dämmerlicht schon das Ufer schau,
Und plaudernd an John Maynard heran
Tritt alles: „Wie weit noch, Steuermann?“
Der schaut nach vorn und schaut in die Rund:
„Noch dreißig Minuten ... halbe Stund!“

Alle Herzen sind froh, alle Herzen sind frei –
Da klingt's aus dem Schiffsraum her wie Schrei,
„Feuer!“ war es, was da klang,
Ein Qualm aus Kajüt und Luke drang,
Ein Qualm, dann Flammen lichterloh,
Und noch zwanzig Minuten bis Buffalo.

Und die Passagiere, buntgemengt,
Am Bugspriet stehn sie zusammengedrängt,
Am Bugspriet vorn ist noch Luft und Licht,
Am Steuer aber lagert sich's dicht,
Und ein Jammern wird laut: „Wo sind wir? Wo?“
Und noch fünfzehn Minuten bis Buffalo. –

Der Zugwind wächst, doch die Qualmwolke steht,
Der Kapitän nach dem Steuer späht,
Er sieht nicht mehr seinen Steuermann,
Aber durchs Sprachrohr fragt er an:
„Noch da, John Maynard?“ – „Ja, Herr, ich bin.“ –
„Auf den Strand! In die Brandung!“ – „Ich halte drauf hin.“
Und das Schiffvolk jubelt: „Halt aus! Hallo!“
Und noch zehn Minuten bis Buffalo. – –

*
„Noch da, John Maynard?“ Und Antwort schallt's
Mit ersterbender Stimme: „Ja, Herr, ich halt's!“
Und in die Brandung, was Klippe, was Stein,
Jagt er die „Schwalbe“ mitten hinein.
Soll Rettung kommen, so kommt sie nur so.
Rettung: der Strand von Buffalo!

*
Das Schiff geborsten. Das Feuer verschwelt.
Gerettet alle. Nur *einer* fehlt.

*
Alle Glocken gehn; ihre Töne schnell'n
Himmelan aus Kirchen und Kapell'n,
Ein Klingen und Läuten, sonst schweigt die Stadt,
Ein Dienst nur, den sie heute hat:
Zehntausend folgen oder mehr,
Und kein Aug im Zuge, das tränenleer.

Sie lassen den Sarg in Blumen hinab,
Mit Blumen schließen sie das Grab,
Und mit goldner Schrift in den Marmorstein
Schreibt die Stadt ihren Dankspruch ein:
„Hier ruht John Maynard! In Qualm und Brand
Hielt er das Steuer fest in der Hand,
Er hat uns gerettet, er trägt die Kron,
Er starb für uns, unsre Liebe sein Lohn.
John Maynard!“

THEODOR FONTANE

PREMIERE

April 2020
19.30 Uhr, in der Box

Inszenierung:
Milena Fischer-Hartmann

SPIELZEIT

2018/2019



1



2



3



4



5



6



7



8



9



12



13



14



15



10



11

- 1 | WRY SMILE DRY SOB
- 2 | DER 27. KANTON
- 3 | OLIVER TWIST
- 4 | DER 27. KANTON
- 5 | DER GROSSE GATSBY
- 6 | DER GROSSE GATSBY
- 7 | WELT AM DRAHT
- 8 | WERTHER!
- 9 | MISS SARA SAMPSON
- 10 | FIDELIO
- 11 | DIE ZWEITE PRINZESSIN
- 12 | DER 27. KANTON
- 13 | WRY SMILE DRY SOB
- 14 | WELT AM DRAHT
- 15 | MISS SARA SAMPSON
- 16 | OLIVER TWIST
- 17 | FIDELIO



16



17

JUNGES LANDES THEATER

DIE PREMIEREN DER SPIELZEIT 2019/20

VEVI

NACH DEM ROMAN VON ERICA LILLEGG
FAMILIENSTÜCK / 6+

Premieren: Di, 26. November 2019
um 10.00 Uhr für Schulklassen und
um 19.30 Uhr, Großes Haus

Inszenierung und Fassung: *Bérénice Hebenstreit*

Alles ist schrecklich!, findet Vevi, die bei ihrer strengen Tante aufwächst. Immer gibt es Regeln, immer gibt es Schulaufgaben, immer soll man brav sein! Dabei gibt es so viele Abenteuer zu erleben, wenn man neugierig und fantasiebegabt ist - und außerdem die Gabe hat, mit Tieren sprechen zu können. Als ihr eine Maus eine geheimnisvolle Wurzel mit magischen Kräften schenkt, beginnt für Vevi ein großes Abenteuer ...

Die zu Unrecht in Vergessenheit geratene österreichische Kinderbuchautorin Erica Lillegg verfasste die so poetisch-fantastische wie spannende Erzählung: ein berührendes Theatererlebnis für die ganze Familie.

WHO CARES? WELCHE KRISE? (AT)

DANIELA EGGER

Premiere: Di, 4. Februar 2020
In der Box / 14+

Inszenierung: *Benedikt Greiner*

2 Personen. 1 Bühne. 17 Ziele. 1 globale Klima- und Vermüllungskrise, die kaum mehr zu bewältigen ist. 100.000 Kinder weltweit, die auf die Straße gehen, um eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Problem einzufordern. 25.000 Lobbyisten, die allein im EU-Parlament die Interessen gigantischer Konzerne vertreten. 17 Nachhaltigkeitsziele, deren Umsetzung ebenso utopisch ist wie das Ende menschlicher Machtverhältnisse? 1 Stück für Menschen, die nichts mehr glauben - und die Dinge dennoch anpacken!

MY FUTURE - WHO CARES?

ZUKUNFTSKONFERENZ

Termin: Do, 6. Februar 2020
9.00 Uhr und 19.30 Uhr, Großes Haus / 14+
Szenische Einrichtung: *Teresa Rotemberg*
In Kooperation mit CARE Österreich

MY FUTURE - WHO CARES? ist eine Kooperation des Jungen Landestheater Vorarlberg mit CARE Österreich. Die Initiative möchte jungen Menschen Fenster in die Welt öffnen und ihr Bewusstsein für globale Herausforderungen im Bereich Umwelt, Bildung, Armut, Gerechtigkeit, Frieden u.v.m. schärfen. Workshops, Vorträge und Aktionen sollen dabei sichtbar machen, in welcher Beziehung sie ganz persönlich zu den Themen unserer Welt stehen. Es geht um Relevanz und Resonanz. Den eigenen Handlungsspielraum erkennen und befähigt werden, einen persönlichen Beitrag zu leisten, das ist Motivation und Ziel hinter MY FUTURE - WHO CARES?

- **Care!** Spannende Formate für junge Leute - Schüler*innen wie Lehrlinge: Workshops, Aktionen und Vorträge, ausgerichtet auf die 17 SDGs*
- **Dare!** Information und Befähigung durch Expert*innen-Know-how aus dem In- und Ausland
- **Share!** Partizipative Zukunftskonferenz als Abschlussveranstaltung im Landestheater Vorarlberg

Weitere Informationen und Details finden Sie weiter vorne in der Spielplanzeitung.

* Sustainable Development Goals



DON QUIJOTE

NACH MIGUEL DE CERVANTES

Premiere: Februar 2020
Klassenzimmerstück / 6+
Inszenierung: *Julia Burger*

Wie faszinierend die Welt der Ritterromane ist! So faszinierend, dass sie für den (Schau)Spieler, zur Realität wird: Er beschließt, Ritter zu werden - und nichts und niemand kann ihn davon abhalten! Selbstlos und mutig erlebt er viele wundersame Abenteuer, macht sich als Ritter einen Namen - und sogar jene, die vorher an ihm zweifelten, lieben schließlich seine Geschichten.

IN 80 TAGEN UM DIE WELT

NACH JULES VERNE

Premiere: Juni 2020
In der Box / 10+

Inszenierung: *Martin Brachvogel*
Koproduktion mit dem Schauspielhaus Salzburg

Ein Gentleman schlägt niemals eine Wette aus! Als Phileas Fogg behauptet, die gesamte Welt ließe sich in nur 80 Tagen umrunden, halten ihn alle für verrückt. Das kann man natürlich nicht auf sich sitzen lassen! Gemeinsam mit seinem Diener Passepartout begibt sich Mr. Fogg auf die Reise: ein wildes Rennen gegen die Zeit. Unterwegs mit Eisenbahn, Dampfschiff und sogar hoch zu Elefant geraten die Gefährten von einem Abenteuer ins nächste: Prinzessinnen werden gerettet, Zugüberfälle überstanden - und dann ist da noch der lästige Detektiv Fix ...

Kann es Mr. Fogg gelingen, seine kühne Wette zu gewinnen und nach nur 80 Tagen wohlbehalten wieder zu Hause einzutreffen? Das Publikum erlebt die fantastische Reise durch aller Herren Länder hautnah mit. Bei dem rasanten Wettlauf taucht es tief ein in eine spannende Geschichte, die gleichzeitig Hommage an den technischen Fortschritt ist.



REPERTOIRE

DIE ZWEITE PRINZESSIN

FREI NACH DEM BILDERBUCH THE SECOND PRINCESS
VON AUTOR HIAWYN ORAM UND ILLUSTRATOR TONY ROSS
Mobile Produktion / 5+
Inszenierung und Fassung: *Benedikt Greiner*
Mit *Rahel Jankowski*

Ein kluges Stück über Zweitgeborene, die es satt haben, immer nur die Nummer Zwei zu sein. Die Zweite Prinzessin wünscht sich nichts sehnlicher, als auch mal die Erste zu sein. Deshalb stopft sie sich im Palast die Taschen voll mit glitzernden, glänzenden Dingen und macht sich entschlossen auf Komplizensuche ...

NACHTS - WARUM ERWACHSENE SO LANGE AUFBLEIBEN MÜSSEN

ALEXANDRA HELMIG
NACH DEM BILDERBUCH VON KATHARINA GROSSMANN-HENSEL
Mobile Produktion / 5+
Inszenierung: *Julia Burger*
Mit *Yannick Zürcher*

Was machen die Erwachsenen, nachdem sie die Kinder ins Bett gebracht haben? Und wieso sind sie manchmal am nächsten Tag so müde? Die Geschichte ist den Geheimnissen der Nacht auf der Spur.

DIE ZERTRENNLICHEN

FABRICE MELQUIOT
In der Box / 10+
Inszenierung: *Martin Brachvogel*
Mit *Vivienne Causemann* und *Nico Raschner*

Romain und Sabah sind zwei Kinder in Frankreich, neunjährig und Nachbarn, die im gleichen Haus und doch in unterschiedlichen Welten leben: Während sie einer muslimischen Migrantenfamilie entstammt, zeigen seine französischen Eltern eine Tendenz zu rassistischen Gedanken. Trotzdem freunden sich die Kinder an, voller Neugierde auf die Kultur und die Fantasiewelten der/des jeweils anderen ...

RONNY VON WELT

THILO REFFERT
Klassenzimmerstück / 11+
Inszenierung: *Julia Burger*
Mit *Luzian Hirzel*

Ronny ist mit seiner Familie umgezogen und es fällt ihm schwer, in der neuen Stadt Anschluss zu finden. Um sich interessant zu machen, erfindet er Geschichten. Bald wird er von allen wegen seiner Lügenmärchen für einen Angeber gehalten. Als Ronny zufällig das Buch von Münchhausen entdeckt, gibt er dessen Geschichten als die seines Opas aus. Autor Thilo Reffert reiht sich mit seinem Stück ein in die Liste der Autoren, die im Namen von Baron Münchhausen aus Lügengeschichten Literatur gemacht haben.

TSCHICK

NACH DEM ROMAN VON WOLFGANG HERRNDORF
In der Box / 14+
Inszenierung: *Martin Brachvogel*
Mit *Luzian Hirzel* und *David Kopp*

Mit einem halbkaputten Lada machen sich Maik und Tschick in den Sommerferien auf den Weg nach Transilvanien. Ohne Plan und Kompass führt sie ihre wilde Fahrt durch die Provinz. Erzählt aus der Perspektive von zwei Jungs, die nicht alles so genau verstehen, was um sie herum und mit ihnen geschieht. Das Roadmovie über Jugend, Verliebtheit und das Erwachsenwerden ist ein Muss für Teenager und ein Geheimtipp für alle, die glauben, die Teenager-Zeit längst hinter sich gelassen zu haben.

WERTHER!

NICOLAS STEMANN
NACH JOHANN WOLFGANG VON GOETHE
In der Box / 14+
Inszenierung: *Milena Fischer-Hartmann*
Mit *Tobias Krüger*

Werther verliebt sich auf einem Tanzabend in Lotte, die jedoch mit Albert verlobt ist. Aus dieser spannungsgeladenen Dreier-Konstellation flieht er an den Hof eines Grafen. Genervt vom Hofleben, zieht es ihn bald zurück zu Lotte, die allerdings bereits verheiratet ist. Stürmisch, leidenschaftlich, grenzenlos verliebt drängt sich Werther erneut in ihr Leben ...
Goethes Briefroman DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER von 1774 traf den Puls der Zeit - wie heute die Inszenierung WERTHER!

KRIEG - STELL DIR VOR, ER WÄRE HIER!

JANNE TELLER
Klassenzimmerstück / 15+
Inszenierung: *Holger Schober*
Mit *Yannick Zürcher*

Die demokratische Politik ist gescheitert und faschistische Diktaturen haben die Macht übernommen. Eine Familie mit ihrem 14-jährigen Jungen muss fliehen, im Nahen Osten landen sie in einem Auffanglager für Flüchtlinge aus dem Westen. Die explosive Geschichte ist ein eindringliches Gedankenexperiment. Durch die Umkehrung der Verhältnisse, wird klar, was es bedeutet, ein Kriegsflüchtling zu sein.



ASSITEJ Junges Theater Österreich
Austria



Das Vorarlberger Landestheater ist Mitglied der Assitej Austria, der internationalen Organisation für Kinder- und Jugendtheater und beteiligt sich an der Landesinitiative double check mit dem Sonderpädagogischen Zentrum Rankweil.

SELBER MACHEN!

THEATERSPIELCLUBS

Du hast dich schon oft gefragt, wie es wohl ist, Schauspielerin oder Schauspieler zu sein und träumst davon, selbst auf der Bühne zu stehen? Dann hast du jetzt Gelegenheit dazu: Probiere bei uns spielerisch aus, was in dir steckt! Gemeinsam erarbeiten wir in den Theaterspielclubs Inszenierungen und führen sie schließlich vor Publikum auf. Was du mitbringen solltest? Viel Engagement und Kreativität – schließlich sollst du aktiv mitwirken, mitbestimmen und deine eigenen Ideen verwirklichen können. Wir proben (je nach Altersgruppe und Club) zwischen Oktober 2019 und Juni 2020.

10+

Probentermine Anfänger: Montag, 15.00 bis 16.50 Uhr
Leitung: Barbara Urstadt
Probentermine Fortgeschrittene: Montag, 17.00 bis 18.50 Uhr
Leitung: Nina Fritsch

13+

Probentermine: Montag, 19.00 bis 21.00 Uhr
Leitung: Michael Schiemer

16+

Probentermine: Mittwoch, 19.00 bis 21.00 Uhr
Leitung: Katherine Kügler
Neben kleinen Projekten hat der Club 16+ in der kommenden Spielzeit auch einen Auftritt auf der großen Bühne: mit dem Bürger*innenchor in der Inszenierung DIE SCHUTZFLEHENDEN

Die Teilnahme an unseren Clubs ist kostenlos.
Du möchtest mitmachen?

Dann melde dich einfach per E-Mail bei uns:
info.junges@landestheater.org

BÜRGER*INNENCHOR – AB AUF DIE GROSSE BÜHNE

Probentermine: Donnerstag, 19.00 bis 21.00 Uhr
Leitung: Katherine Kügler

Gemeinsam werden Erfahrungen mit sprachlichen Gestaltungsmitteln und Darstellungsformen des Theaters gesammelt. Höhepunkt der Saison 2019/20 ist der Auftritt in DIE SCHUTZFLEHENDEN, einem Theaterstück der griechischen Antike, in dem der Chor die Hauptrolle spielt. Für diese Produktion im Großen Haus wird der Bürger*innenchor erweitert durch den Jugendclub 16+. Und bereits zum Saisonauftakt bestreitet der Bürger*innenchor den Prolog zu der Großproduktion COLD SONGS: ROM. Menschen jeden Alters sind herzlich willkommen!

Anmeldung und weitere Informationen gibt's unter:
info.junges@landestheater.org
Stichwort: Bürger*innenchor

POETRY SLAM - DEAD OR ALIVE

Historie gegen Moderne im Live-Wettstreit: Bei unserem Poetry Slam DEAD OR ALIVE treffen quicklebendige Slam-Poet*innen auf längst verblichene Dichter. Die Rollen der toten Meister werden von Mitgliedern unseres Ensembles und der Jugendclubs übernommen. Ihnen treten Slammer*innen entgegen, bewaffnet mit viel Talent für sehr heutige Wortkunst. Wer das Dichterduell schließlich für sich entscheiden will, muss die Gunst des Publikums gewinnen ...

Moderation: Markim Pause
Kooperation mit dem Spielboden Dornbirn und Ländle Slam
Mit Unterstützung der TheaterFreunde

Termin: Im Frühjahr 2020, Großes Haus
Tickets erhältlich unter: ticket@landestheater.org

ZUSAMMEN SCHAUEN!

FAMILIENBOX UM 3

Der Sonntag sollte der Familie gehören. Und was kann es schöneres geben, als dabei gemeinsam neue Erfahrungen zu sammeln, an die man sich lange erinnert? Unsere Familienbox macht deshalb sonntags um 15.00 Uhr Programm für euch. Von Schauspiel bis Workshop: Theatererlebnisse, die prägen und verbinden!

Das Programm finden Sie ab September 2019 auf www.landestheater.org



ZUSAMMEN BLAU MACHEN!

Besuche von Schulklassen sind uns am Vorarlberger Landestheater sehr herzlich willkommen. Für unsere Vorstellungen bieten wir daher einen ermäßigten Gruppenpreis an (Lehrkräfte genießen freien Eintritt). Wir unterstützen Sie zudem mit verschiedenen Extras, um einen tieferen Einstieg in die Welt des Theaters oder den Stoff der besuchten Vorstellung zu ermöglichen.

MOBILE PRODUKTIONEN

Wir kommen zu Besuch und bringen jungen Menschen die Welt mit unseren Theaterstücken näher. Dabei bieten wir für alle Altersstufen geeignete Produktionen an:

DIE ZWEITE PRINZESSIN / 5+

NACHTS - WARUM ERWACHSENE SO LANGE AUF BLEIBEN MÜSSEN / 5+

DON QUIJOTE / 6+

RONNY VON WELT / 11+

WHO CARES? WELCHE KRISE? (AT) / 14+

KRIEG - STELL DIR VOR, ER WÄRE HIER! / 15+

Bitte richten Sie Terminanfragen per Mail an info.junges@landestheater.org

STÜCKEINFÜHRUNGEN UND NACHGESPRÄCHE

In diesen Gesprächsformaten treten Lehrer*innen und Schüler*innen vor oder nach der Vorstellung mit Dramaturg*innen, Schauspieler*innen oder Theaterpädagog*innen in Dialog über das Gesehene, den Produktionsprozess und die Thematik der Inszenierung.

Die Dauer beträgt jeweils zwischen 30 und 60 Minuten. Das Angebot ist kostenlos.

VOR- ODER NACHBEREITUNG

In einem Workshop erhalten Ihre Schüler*innen einen vertiefenden Zugang zu Werk, Inszenierung und verhandelten Themen.

Dauer: 1-2 Schulstunden im Klassenzimmer als Vor- oder Nachbereitung. Beim Besuch einer Vorstellung ist dieses Angebot kostenlos - buchen Sie Ihren Workshop bitte spätestens 2 Wochen vor dem Theaterbesuch.

PROJEKTKLASSE

Zu ausgewählten Produktionen bieten wir die Möglichkeit, eine Inszenierung von den ersten Proben bis zur Premiere zu begleiten und mit den Menschen vor und hinter den Kulissen direkt ins Gespräch zu kommen (ca. 3 gemeinsame Termine vor der Premiere).

PARTNERSCHULEN

Wenn Sie Interesse haben in der kommenden Spielzeit zu unseren Partnerschulen zu gehören, informieren wir Sie gerne über die besonderen Konditionen und Zusatzangebote.

Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!

PROBENBESUCHE

Was machen eigentlich Schauspieler*innen, Regisseur*innen und Bühnentechniker*innen? Um diese und andere Fragen zu beantworten, erhalten Schulgruppen einen exklusiven Einblick in den Theateralltag.

THEATERFÜHRUNGEN

Wer schon immer einmal wissen wollte, wie der Arbeitsalltag am Theater außerhalb der Vorstellungen und Proben aussieht, bekommt bei einer Führung durch das Vorarlberger Landestheater spannende Einblicke. Wir zeigen, wie es hinter den Kulissen zugeht, wer neben den Schauspieler*innen noch alles daran beteiligt ist, ein Stück erfolgreich zu machen und welche Berufsbilder es am Haus gibt. Dabei beantworten wir natürlich gerne auch alle Fragen. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt.

WORKSHOP + OPERNBESUCH = 9,- EUR / KARTE

Theaterpädagogin Barbara Urstadt bereitet auf Wunsch Schüler*innen kenntnisreich und altersgerecht auf den Opernbesuch vor. Der Workshop dauert von einer bis zu vier Schulstunden und kann bei Ihnen in der Schule oder bei uns im Theater stattfinden - ganz nach Ihren Möglichkeiten. Für den späteren Opernbesuch erhalten die Schüler*innen Karten zu 9,- EUR pro Person (begrenzt Kontingent). Dieses theaterpädagogische Paket wird gefördert durch den Vorarlberger Kultur-Service.

KOSTPROBEN

Lehrerinnen und Lehrer, die mit ihrer Klasse einen Besuch im Vorarlberger Landestheater planen, haben die Möglichkeit, eine Probe zu ausgewählten Produktionen zu besuchen. Wir freuen uns auf anregende Gespräche und Fragen.

FREIE FAHRT INS THEATER

Mit der Eintrittskarte (auch Online-Tickets und ausgedruckte Buchungsbestätigungen) können Sie gratis mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus und Bahn) aus ganz Vorarlberg, sowie im Bahnverkehr von den Grenzbahnhöfen Lindau (D), St. Margrethen, Buchs (CH) und St. Anton a. Arlberg an- und abreisen und kommen so stressfrei ins Theater und wieder nach Hause.

SICHER NACH HAUSE!

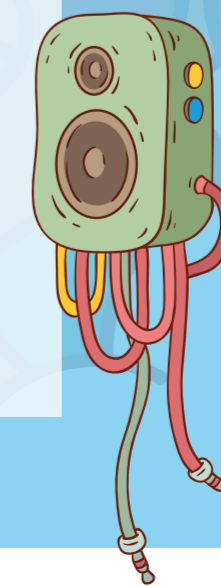
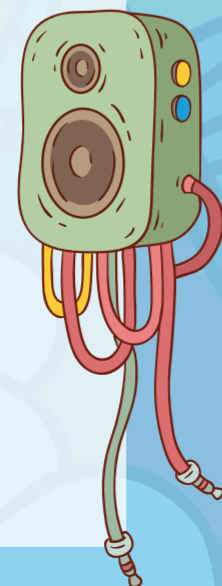
Die TheaterFreunde unterstützen Schulgruppen, die nach der Vorstellung nicht mehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause kommen.

Auf Anfrage organisieren wir kostenlos Reisebusse auf folgenden Routen:

Bödele - Schwarzenberg - Bezau - Au
Langen - Doren - Hittisau - Bezau - Au
Bludenz - Schruns

Immer informiert mit unserem Newsletter:

Schreiben Sie an info.junges@landestheater.org



LIEBES PUBLIKUM

Das Theater ist wie ein Zauberkasten, der entdeckt werden möchte. Wir laden Sie herzlich ein, in diese faszinierende Welt einzutauchen, Bühnenluft zu schnuppern und mit uns gemeinsam das Vorarlberger Landestheater noch erfolgreicher zu machen. Theater ist Kultur, Bildung und Unterhaltung auf höchstem Niveau. Unser Ziel ist es, den Zauber des Theaters in die Welt hinauszutragen und die Menschen zu begeistern. Wir freuen uns sehr, mit Ihnen gelungene Premieren zu feiern, hinter die Kulissen zu blicken, über Stücke zu diskutieren und so Neues entstehen zu lassen – gemeinsam sind wir Theater!

Martin Sagmeister
Präsident der TheaterFreunde Vorarlbergs

frienTs

Ein spannender Club für junge Theaterfans ab 14 Jahren. Für alle, die neugierig sind, die Theaterwelt entdecken möchten oder eines Tages selbst auf der Bühne stehen wollen! Theaterausflüge, Vorstellungsbesuche mit anschließender Analyse – einfach Mitglied bei den frienTs werden, live dabei sein und aus nächster Nähe miterleben, wie Theater gemacht wird!

ALS FREUND*IN HAUTNAH DABEI SEIN ...

Als Freund*in haben Sie im Theater einen ganz besonderen Stellenwert. Sie genießen zahlreiche Vorteile, wie exklusive Einladungen zu Gesprächen mit Künstler*innen, Einladungen zu Endproben von besonderen Stücken, Theaterreisen in europäische Metropolen sowie ein Vorzugsbestellrecht für Theaterkarten. Erleben Sie ein Abendessen im Scheinwerferlicht der Theaterbühne gemeinsam mit Schauspieler*innen und Künstler*innen einer ausgewählten Produktion. Als TheaterFreund sind Sie immer mitten im Geschehen und können das ganz besondere Flair der Theaterwelt hautnah miterleben! Zudem tragen Sie durch Ihr Engagement und Ihre Unterstützung direkt zum Erfolg des Vorarlberger Landestheaters bei.

Wir freuen uns auf Ihren Enthusiasmus im Kreise der TheaterFreunde!

TAUCHEN SIE MIT UNS EIN IN DIE FASZINIERENDE WELT DES THEATERS!

Freund*in	55 Euro
Senior*in (1 Person ab 60 Jahren)	35 Euro
Familien- oder Paarmitgliedschaft	80 Euro
Unterstützendes Mitglied	ab 200 Euro
Förderndes Mitglied	ab 500 Euro
frienTs	10 Euro

TheaterFreunde

Bei Fragen zum Verein der TheaterFreunde sowie bei der Anmeldung hilft Ihnen Katrin Malang-Rüf gerne weiter:
T +43 (0) 5574 42870 611
katrin.malang-ruef@landestheater.org
www.landestheater.org

TEAM 2019/20

GESCHÄFTSLEITUNG
Werner Döring
Geschäftsführer
Stephanie Gräve
Intendantin

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
Ralph Blase
Leitender Dramaturg
Nina Fritsch
Leiterin Junges Landestheater
Stephanie Gräve
Intendantin
Susanne Küng
Leiterin KBB/Intendantreferentin
Katrin Malang-Rüf
Assistentin der künstlerischen Leitung
Bettina Seisenbacher-Hagen
Leiterin Marketing/Presse

DRAMATURGIE
Birke Baumann (Gast)
Ralph Blase (Leitung)
Kerstin Hatzl (Gast)
Agnes Kitzler (Gast)

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO/ DISPOSITION
Claudia Juen-Molina
Susanne Küng (Leitung)
Kerstin Wakolbinger-Frener

JUNGES LANDESTHEATER/ THEATERPÄDAGOGIK
Nina Fritsch (Leitung)
Katherine Kügler
Katrin Malang-Rüf
Michael Schiemer
Barbara Urstadt

MARKETING & PRESSE
Bettina Seisenbacher-Hagen (Leitung)
Ellen Tiefenbacher

KARTENBÜRO
Ingrid Gasser
Sonja Kapeller (Leitung)

SCHAUSPIEL
Vivienne Causemann
Felix Defér
Johannes Frick (Gast)
Heidi Maria Glössner (Gast)
Grégoire Gros (Gast)
Barbara Heynen (Gast)
Luzian Hirzel
Zoe Hutmacher (Gast)
Rahel Jankowski
Jan Kersjes (Gast)
David Kopp
Johanna Köster (Gast)
Tobias Krüger
Nico Raschner
Jürgen Sarkiss (Gast)
Ines Schiller (Gast)
Fabienne Trüssel (Gast)
Katharina Umland (Gast)
Herwig Ursin (Gast)
Diego Valsecchi (Gast)
Yannick Zürcher (Gast)

REGIE
Henry Arnold
Patric Bachmann
Martin Brachvogel
Julia Burger
Silvia Costa
Milena Fischer-Hartmann
Benedikt Greiner
Wolfgang Hagemann
Bérénice Hebenstreit
Olivier Keller
Sibyl Kempson
Agnes Kitzler
Johannes Lepper
Catharina May
Bernhard Mikeska
Niklas Ritter
Teresa Rotemberg
Tobias Wellemeyer

REGIEASSISTENZ
Agnes Kitzler (Gast)
Constanze Wagner

AUSSTATTUNG
Peter Aeschbacher
Andreas Bächli
Duri Bischoff
Ines Burisch
Marina Deronja
Kathrin Hauer
Eva Karobath
Tatjana Kautsch
Bartholomäus Kleppek
Birgit Klötzer
Mira König
Gabriele Kortmann
Sabina Moncys
Nadine Mrkwitschka
Wicke Naujoks
Niklas Ritter
Justus Saretz
Sabine Wegmann

Leslie Bourgeois
Lilli Löbl
Ausstattungsassistentin

MUSIK
Matthias Grote
Gilbert Handler
Simon Hari
Karsten Januschke
Tilman Ritter

LICHTGESTALTUNG
Arndt Rössler

INSPIZIENZ
Angelyn Bär (Gast)
Eva Lorünser

TECHNIK
Tino Machalett
Technischer Leiter

Leslie Bourgeois
Assistentin
des technischen Leiters

Werner Mathis
Dennis Scherf
Bühnenmeister

Robert Mäser
Haustechnik/
Bühnenmeister

Jörg Dettelbach
Marco Kelemen
Werner Pettinger
Bühnentechnik

Stanoje Djordjevic
Simon Prantner
Veranstaltungstechnik

Arndt Rössler
Beleuchtungsmeister

Simon Tamerl
Stellvert.
Beleuchtungsmeister/
Stellwerk/Video

Andreas Niedzwetzki (Leitung)
Ton

Alexandra Altendorfer
Requisite

Mohammad Chalch
Sandro Todeschi
Lehrlinge
Veranstaltungstechnik

PRODUKTIONSWERKSTÄTTEN
Claudius Rhomberg (Leitung)

Kurt Amann
Matthias Bär
Roland Sonderegger
Tischlerei

Sarah Goldmann
Malersaal

SCHNEIDEREI
Bettina Henning
Damenschneiderin

Wilma Seidl-Willam (Leitung)
Herrenschneiderin

MASKE
Annette Hock (Leitung)
Nina Kauth
Flora Plank
Miriam Schöbel

GARDEROBE
Maria Oliveira Stabodin
Karin Trappel (Gast)

PUBLIKUMSSERVICE
Ramona Bereiter
Annette Fink
Alberta Istrefi
Gregor Pirker
Tanja Radas
Karin Schertler
Hildetraud Schnitzer
Lothar Sonnweber
Beate Streibl
Kerstin Wakolbinger-Frener (Leitung)
Eva Winter
Silvia Zorich
Christian Zorich

ZENTRALE DIENSTE
Werner Döring
Geschäftsführer

Esther Schweighofer
Assistentin des Geschäftsführers/
Personal

Anton Sam
Susanne Wasserer
Finanzbuchhaltung
und Controlling

Simone Gauper
Buchhaltung

Harald Eisenhofer
Buchhaltung /
Personalverrechnung

Ruth Maria List
Recht / Organisation

Markus Unterkircher
Leitung Technik

Almut Jacob
Stellvertretende Leitung Technik

REINIGUNGSKRÄFTE
Tamara Gobbi
Alexia Heidegger
Donika Rungaja
Hawa Ünlü

BETRIEBSRAT
Leslie Bourgeois (Vorsitzende)
Jörg Dettelbach
Werner Mathis
Kerstin Wakolbinger-Frener

Stand Drucklegung
März 2019

BILDNACHWEIS
Portrait, Markus Linhart
Reinhard Fasching

Portrait, Christian Bernhard
Reinhard Fasching

Portrait, Stephanie Gräve
Anja Köhler

Portrait, Vivienne Causemann
Sophie Hess

Portrait, Felix Defér
Mia Henning

Portrait, Grégoire Gros
Thomas Leidig

Portrait, Luzian Hirzel
Ladina Bischof

Portrait, Rahel Jankowski
Niklas Vogt

Portrait, Jan Kersjes
Privat

Portrait, Johanna Köster
Janine Guldener

Portrait, David Kopp
Björn Lichtwechsel

Portrait, Tobias Krüger
Marvin Meyer

Portrait, Nico Raschner
Gerhard Klocker

Portrait, Jürgen Sarkiss
Sebastian Mölleken

Portrait, Katharina Umland
Kathrin Keusch

Portrait, Johannes Frick
Lew Klon

Portrait, Heidi Maria Glössner
William Croall

Portrait, Ines Schiller
Stephan Klüter

Portrait, Yannick Zürcher
Sung-Hee Seewald

Bühne, Vorarlberger Landestheater
Anja Köhler

Bühnenraum Vorarlberger Landestheater, TheaterFreunde
Anja Köhler

Szenenfotos Spielzeit 2018/19
Anja Köhler

FÖRDERNDE MITGLIEDER

Otto Huber, Marlies Kos, Claudia und Stephan Küchenberg, Susanne Sagmeister

(Drucklegung März 2019)

TWP
RECHTSANWÄLTE

Sagmeister

GRAPHISOFT.

HOTEL WEISSES KREUZ
BREGENZ *****

CASINO BREGENZ
Das Erlebnis.

WEBO



Typisch Vorarlberger.
99,9991 % Verfügbarkeit
und doch nicht
ganz zufrieden.

vorarlberg netz betreibt seit Jahren eines der sichersten und zuverlässigsten Energienetze Europas. Trotzdem arbeiten wir täglich daran, noch besser zu werden. www.vorarlbergnetz.at

vorarlberg netz
Energie für Generationen.

Ein Unternehmen der **werke vkw**

KARTEN & SERVICE

KARTENBÜRO

Im Kartenbüro betreuen Sie Ingrid Gasser und Sonja Kapeller.

Kornmarktplatz, 6900 Bregenz
Montag bis Freitag 8.30-12.30 Uhr
und Freitag 13.30-17.30 Uhr
T +43 (0)5574 42870 600
ticket@landestheater.org

Das Kartenbüro ist von Mo, 1. Juli 2019 bis Fr, 23. August 2019 geschlossen.

Abbestellungen sind auch im Juli und August telefonisch möglich: Montag bis Freitag 9.30-11.30 Uhr.

ONLINE-KARTENKAUF & WEITERE VORVERKAUFSSTELLEN

Tickets erhalten Sie auf www.landestheater.org, www.v-ticket.at, in der Ticket-Gretchen-App, bei Bregenz Tourismus und allen V-Ticket-Vorverkaufsstellen.

ABENDKASSA

Die Abendkassa ist zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn telefonisch erreichbar und öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Bitte holen Sie Ihre reservierten, aber noch nicht bezahlten Karten bis 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn ab. Bis dahin nicht abgeholte Karten gehen wieder in den Verkauf.



IMMER INFORMIERT

Vorstellungstermine, Hinweise auf kommende Veranstaltungen und weitere Informationen zum Theater finden Sie auf www.landestheater.org. Dort können Sie sich auch für unseren Newsletter registrieren, um laufend informiert zu sein. Wir freuen uns über Likes und Kommentare auf facebook.com/landestheatervorarlberg und auf instagram.com/vorarlbergerlandestheater.

Unser Leporello liegt zur Mitnahme in unserem Kartenbüro aus. Wir senden Ihnen diesen gerne auch zu. Bestellungen bitte an: info@landestheater.org.

GASTRONOMIE

Unsere Bar im T-Café ist eine Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet.

BARRIEREFREI

Das Theater verfügt über einen Lift in den Parkett-Zuschauer-raum und über Rollstuhlplätze. Bitte beachten Sie, dass der Rang nicht barrierefrei erreichbar ist. Wir verwenden eine induktive Höranlage für hörgeschädigte Personen mit entsprechender Hörhilfe.

GASTSPIELE

Das Vorarlberger Landestheater unterwegs! Für Gastspielanfragen steht Ihnen Susanne Küng als Ansprechpartnerin zur Verfügung:
T +43 (0)5574 42870 612
susanne.kueng@landestheater.org

FREIE FAHRT INS LANDESTHEATER

Mit Ihrem Aboticket und Ihrer Abo-Übersichtskarte bzw. mit Ihrem im Vorverkauf erworbenen Ticket (auch Online-Tickets und ausgedruckte Buchungsbestätigungen) fahren Sie gratis mit den öffentlichen Verkehrsmitteln des Verkehrsverbundes Vorarlberg (Bus und Bahn) und kommen so bequem und stressfrei ins Theater. Die Tickets gelten in ganz Vorarlberg, bis St. Anton am Arlberg, Lindau (D), St. Margrethen und Buchs (CH).



DIE SCHÖNSTE GEGEND, UM BERGE ZU VERRÜCKEN.

WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS.

Mit der Hypo Vorarlberg an Ihrer Seite können Sie alles erreichen – von privaten Zielen bis hin zum Aufbau eines internationalen Unternehmens. Sie werden staunen, was ausgezeichnete Beratung und schnelle Entscheidungen alles bewirken können. Also: Welcher Berg darf's sein? Hypo Vorarlberg – Ihre persönliche Beratung in Vorarlberg, Wien, Graz, Wels und St. Gallen (CH). www.hypovbg.at

BREGENZ ERLEBEN



Informationen

- Bregenz Tourismus & Stadtmarketing GmbH
Rathausstraße 35a
6900 Bregenz
- +43 (0) 5574 4959 0
- tourismus@bregenz.at
- bregenz.travel
- facebook.com/visitbregenz

BREGENZ
DAS MEHR AM SEE

© Christiane Setz und Marina Schedler Photography



TRAUEN SIE IHREN AUGEN.

Sagmeister
DIE FRAU & DER MANN

BRUNELLO CUCINELLI • PRADA • GUCCI • BURBERRY • MONCLER
IN BREGENZ, DORNBIRN, FELDKIRCH, LECH UND LINDAU

ABONNEMENTS

UNSERE ABO-TAGE

Wir bieten die Abo-Tage Mittwoch (ABO M), Donnerstag (ABO D), Freitag (ABO F), Samstag (ABO S) und Sonntag (ABO C) an. Die Termine für das Premierenabonnement (ABO A) richten sich nach dem jeweiligen Premierendatum. Die Abonnements gelten für die Dauer einer Spielzeit, werden automatisch in die nächste Saison verlängert und können jeweils zum Ende der Spielzeit bis 1. Juli in schriftlicher Form gekündigt werden. Wenn Sie einen Vorstellungstermin Ihres Abonnements nicht wahrnehmen können, können Sie ihn bis zwei Tage vor der Vorstellung umbuchen. Die Umbuchungsgebühr beträgt 1,- EUR pro Ticket. Wir bitten um Verständnis, dass wir nachträgliche Umbuchungen nicht akzeptieren können.

VORTEILE EINES ABOS

- Preisermäßigung von bis zu 25 % gegenüber Einzelkarten
- Ihr Sitzplatz ist fix für Sie reserviert
- Kein Anstehen an der Abendkasse
- Sie können Ihre Abo-Termine bis zwei Tage vor der Vorstellung verschieben
- Alle Abonnements sind übertragbar
- Auf jede Zusatzkarte erhalten Sie 25 % Ermäßigung auf den Einzelkartenpreis
- Gratisfahrt mit dem Verkehrsverbund

ABONNENT*INNEN WERBEN ABONNENT*INNEN

Sie haben ein Abonnement des Vorarlberger Landestheaters und möchten Ihre Begeisterung teilen? Werben Sie neue Abonnent*innen und erhalten Sie als Dank pro neu abgeschlossenem Abonnement einen Theatergutschein. Schicken Sie eine E-Mail an ticket@landestheater.org.

ERMÄSSIGUNGEN

Last-Minute-Tickets können bei nicht ausverkauften Vorstellungen ab 10 Minuten vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse gekauft werden: Erwachsene 10,- EUR, junge Menschen bis zu 26 Jahren 6,- EUR.

Eine Ermäßigung auf den regulären Ticketpreis erhalten junge Menschen bis zu 26 Jahren sowie Senior*innen ab dem 60. Lebensjahr.

Personen mit Handicap ab 50 % erhalten eine Ermäßigung von 40 % auf den Normalpreis. Die eventuell erforderliche Begleitperson hat freien Eintritt. Bitte geben Sie uns bei telefonischer Reservierung einen entsprechenden Hinweis.

Menschen mit dem Kulturpass erhalten je nach Verfügbarkeit von Plätzen freien Eintritt. Wir bitten um Reservierung.

Informationen unter T +43 (0)5574 440344 und online auf www.hungeraufkunstundkultur.at.

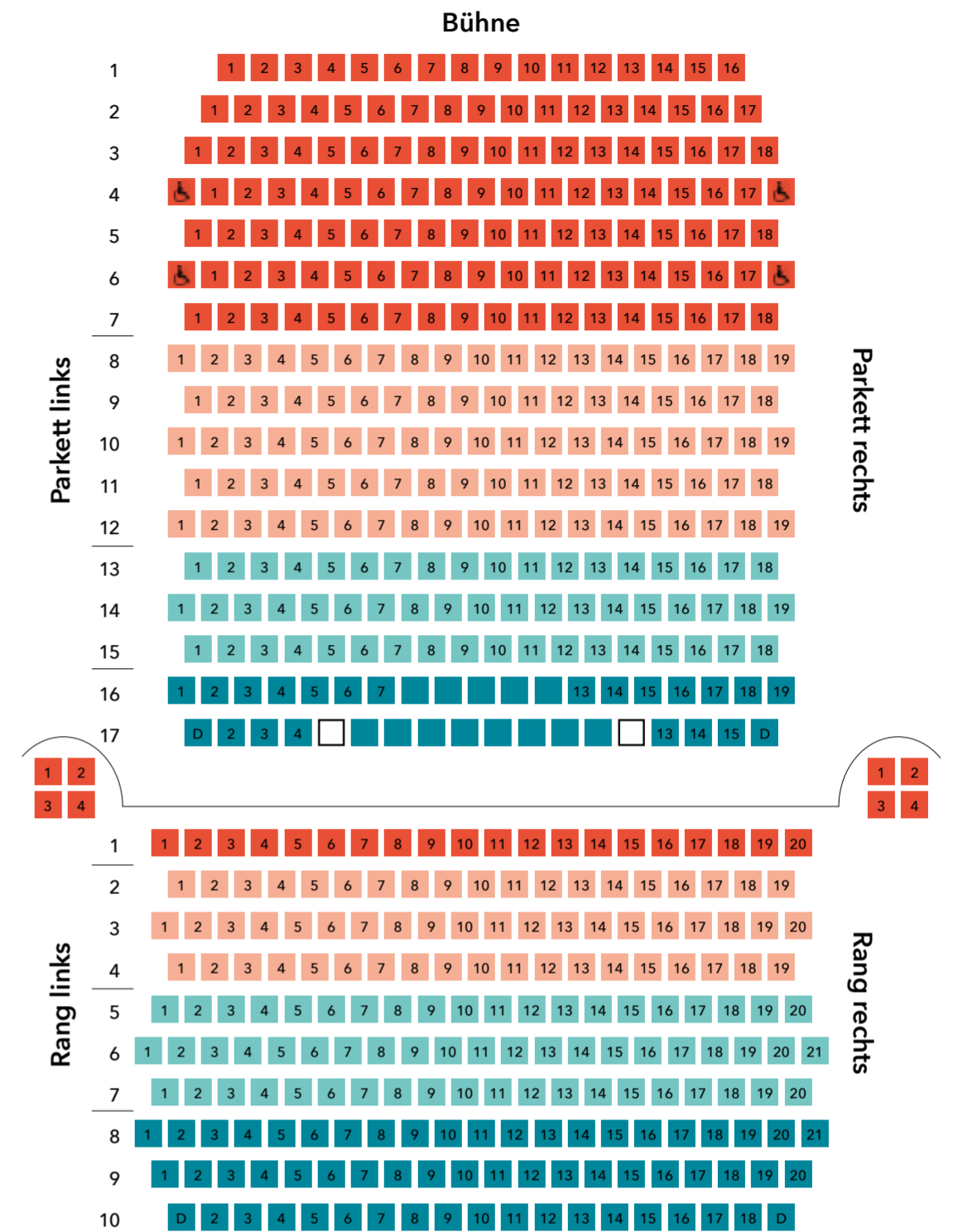
THEATER À LA CARTE

Stellen Sie Ihren persönlichen, flexiblen Spielplan mit Theater à la carte zusammen. Die Gutscheine gelten für drei, fünf oder zehn Besuche im Grossen Haus und/oder in der Box.

Für Senior*innen, Studierende und junge Menschen bis zu 26 Jahren gibt es vergünstigte Theater-à-la-carte-Gutscheine. Die Gutscheine sind ab Kaufdatum ein Jahr gültig.



SAALPLAN GROSSES HAUS



IM GROSSEN HAUS

ABONNEMENTS

Premieren (A)	1. Kategorie	2. Kategorie	3. Kategorie	4. Kategorie
Normalpreis	229,00	201,00	165,00	130,00
Senior*innen	188,00	165,00	136,00	102,00
Junge Menschen bis 26 Jahre	135,00	118,00	99,00	82,00

Standard (M, D, F, S, C)

	1. Kategorie	2. Kategorie	3. Kategorie	4. Kategorie
Normalpreis	202,00	175,00	145,00	113,00
Senior*innen	165,00	145,00	120,00	89,00
Junge Menschen bis 26 Jahre	118,00	103,00	86,00	71,00

EINZELKARTEN

Schauspiel: Preis I	1. Kategorie	2. Kategorie	3. Kategorie	4. Kategorie
Normalpreis	27,00	24,00	20,00	16,00
Senior*innen	22,00	20,00	17,00	12,00
Junge Menschen bis 26 Jahre	16,00	14,00	12,00	10,00

Oper: Preis II

	1. Kategorie	2. Kategorie	3. Kategorie	4. Kategorie
Normalpreis	58,00	49,00	41,00	31,00
Senior*innen	47,00	39,00	33,00	25,00
Junge Menschen bis 26 Jahre	35,00	29,00	24,00	19,00

Junges Landestheater / Familienstück: Preis III

	1. Kategorie	2. Kategorie	3. Kategorie	4. Kategorie
Erwachsene	27,00	24,00	20,00	16,00
Senior*innen	22,00	20,00	17,00	12,00
Junge Menschen bis 26 Jahre	16,00	14,00	12,00	10,00
Kinder bis 14 Jahre	8,00	8,00	8,00	8,00

IN DER BOX & IM T-CAFÉ

EINZELKARTEN

	Einheitspreis
Normalpreis	20,00
Senior*innen	17,00
Junge Menschen bis 26 Jahre	12,00
Junges Landestheater: Erwachsene	9,00
Junges Landestheater: Kinder bis 14 Jahre	6,00

GUTSCHEINE: Theater à la carte

	10er	5er	3er
Normalpreis	198,00	111,00	72,00
Senior*innen	159,00	89,00	57,00
Junge Menschen bis 26 Jahre	114,00	63,00	39,00

Premierenzuschlag für Einzelkarten 20 %.

Alle Preise in Euro inkl. Steuern und Abgaben.

Mobile Produktionen und Gruppenpreise auf Anfrage.

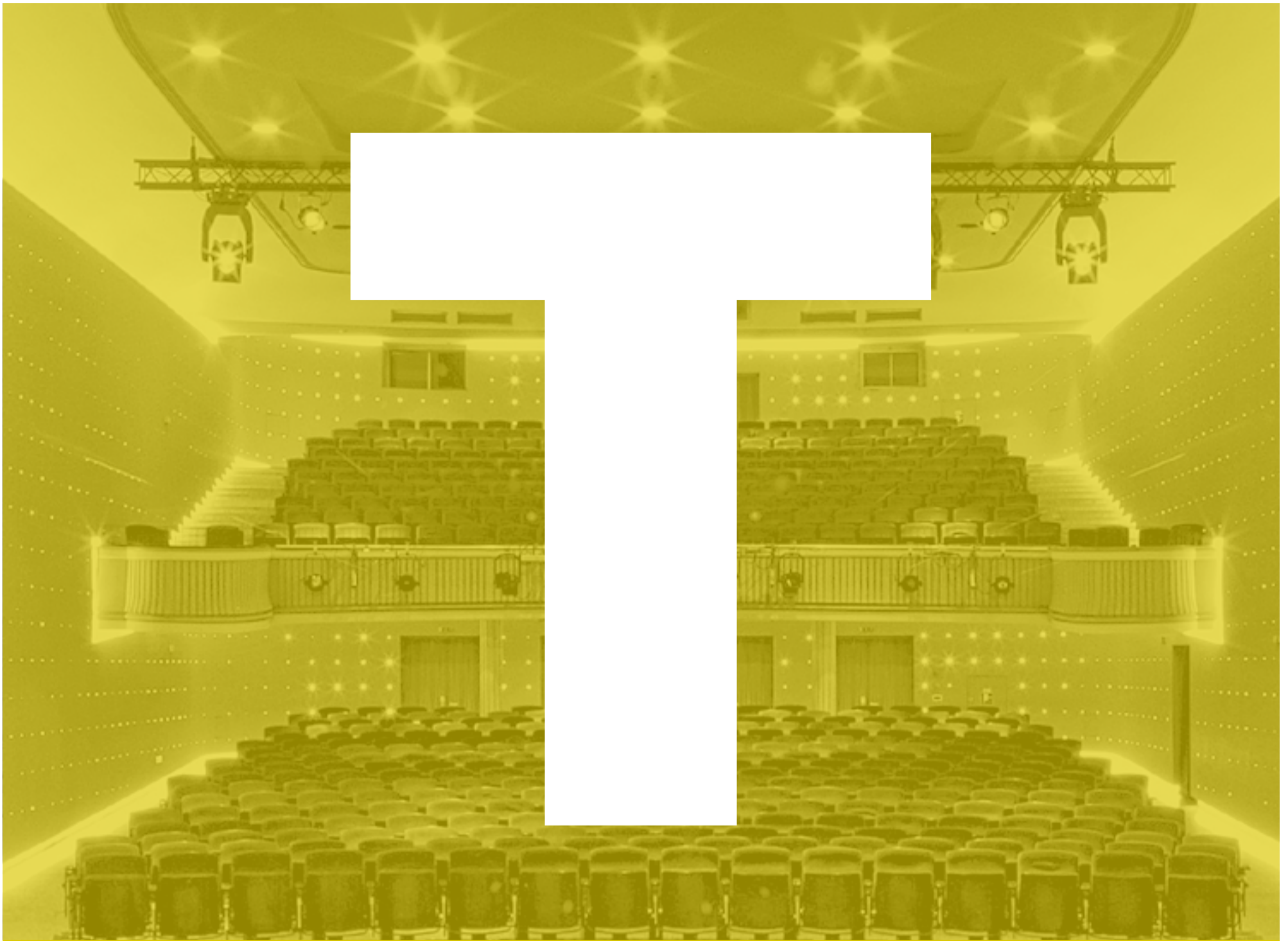
Ohne viel Theater ins Theater.

Hol Dir mit der Ticket Gretchen App einfach und schnell Karten für die spannendsten Kulturevents im Vorarlberger Landestheater.

App jetzt laden:



www.ticketgretchen.com



WIR DANKEN

DEN PARTNERN & UNTERSTÜTZERN DES VORARLBERGER LANDESTHEATERS

Vorarlberger Landestheater, Seestraße 2, 6900 Bregenz,
info@landestheater.org, www.landestheater.org
Für den Inhalt verantwortlich: Stephanie Gräve, Intendantin
Redaktion: Michael Lorscheider (Texte), Ralph Blase, Nina Fritsch,
Katherine Kügler, Bettina Seisenbacher-Hagen
Konzept & Gestaltung: Emanuel Wiehl, www.e-wiehl.at
Druck: Druckerei Thurnher GmbH, Grundweg 4, 6830 Rankweil, 2019



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH



KULTUR
HÄUSER

